

TAGESSPIEGEL-BESETZUNG

Aus Protest gegen Räumungen, Durchsuchungen und Kriminalisierung von Hausbesetzern wurde das Tagesspiegelbüro in der Potsdamer Str. von 15 Leuten am Montag, 18.5., besetzt. Seite 6

(Re-)Aktionen

Die Bullen hatten die Reaktionen auf Räumungen und Razzien ziemlich im Griff. Nach der Admiral-Razzia ist nicht viel passiert, die kleine aber feurige Nachtdemo nach der Waldemar-Razzia wurde bald aufgelöst. Seite 5

Urteil:

4 Wochen Arrest (Widerst. am 18.1., Kottb.Str.)

Prozeß:

Räumung Fraenkelufer, Moabit, 701, 27.5. 9.00

LEGALISIERUNG & AUTONOMIE

Stand 22.5. ungefähr: 178



WAS HEISST HIER LEGALISIERUNG? AUTONOMIE

Alle reden von Legalisieren. Wir haben schon legalisiert, jetzt gehts um Autonomie. S.

Zeltstrasse geräumt!

3 mal innerhalb einer Woche geräumt wurden die Besetzer vom Nordufer 28: am 13.5. aus dem Haus Nordufer 28 vertrieben, am 18.5.nwurde der Zeltplatz vor dem Haus geräumt, und noch am gleichen Abend der Ersatzcamp ingrathausplatz im Wedding. S.12

Neu besetzt:

Görlitzer Str.39, 1.+2. HH. 17.5.
Britzer Str.61(?) 19.5.

Geräumt:

Zeltstr.Nordufer 28 18.5.
Rathauswiese Wedd. 18.5.
Bandelstr.25, 1/21 19.5.

Razzia:

Admiralstr.20("Klau") 18.5.
Waldemar 40(4 Whg.) 19.5.
Adalbert 83(Überpr.) 19.5.

Krach!

"Krach ! " machte es letzten Montag in Schöneberg und die B.P.-Lokalredaktion war geplatzt. Vor Wut über die Zentralredaktion, über ein angebl. f r a u e n f e i n d l i c h e s Titelbild und überhaupt.
Zum Glück fand sich die Potsdamer Str. 159 bereit, vorläufig die Arbeit in Schöneberg zu übernehmen. Sie ist dort neue Anlaufstelle für Mitarbeiter und Interessenten.
In den anderen Bezirken sind das:

Kreuzbg.61 WilliAlexStr. 39
Neukölln: Richardpl. 8 (?)
Wedding: Schulstr. 7
Moabit: Jagowstr. 12
Charlottenbg: Nehringstr.34 (??)
Süden: Limastr. 29

EDITORIAL

MOBIL

Mobil sind wir mit dieser Nr. 11 der Besetzer-Post geworden: Wir haben den ganzen Produktionsapparat in Kisten und Koffer verstaut und sind nach Zehlendorf in die Limastr. 29 gefahren, um dort die Zeitung zu machen.
Geplant war, dass wir dadurch die Produktion mit einer Art Erholung verbinden, woraus natürlich wieder mal nichts geworden ist. Im Gegenteil: Unser Drucker nahm an, dass wir abgehauen wären und disponierte um, so dass es jetzt fraglich ist, ob wir überhaupt am Wochenende rauskommen können.
Trotzdem wollen wir die Mobilität weiterbetreiben und auch die folgenden Nummern an jeweils verschiedenen Orten in besetzten Häusern herstellen. Wir bitten daher um Meldung, welches Haus die B.P. zwei bis drei Tage bei ihrer Produktion bei sich haben will. Nötig dazu wäre ein mittelgroßer, möglichst etwas ruhiger Raum, el. Anschluß und ca 1 1/2 Kilo Kaffee. Alles andere bringen wir mit...



iNHALT

Mitgemacht

Mitgemacht haben an dieser Nummer 11 wieder nur die, die dabeigewesen sind. Und das waren:

- Die LimaLeute, die am Samstagmorgen mal eben 1ooo Stück der Nr10 zusammengelegt haben und später die SüdKiezSeiten und Frauenseiten bearbeiteten.
- Der BesetzerRat, indem dort auch so n Schwung der Nr. 1o gelegt wurde
- Montag kam Hilfe aus der O 192 beim Umzug nach Zehlendorf
- Dienstag tauchte der eine der beiden "Neuen"bei der Stammredaktion tatsächlich dort auf, kam unser Fotograf aus K 36 angeradelt und durfte im "Sonnenhaus", ein selbstverwaltetes ländliches JuZ in B 37, die Fotos abziehen
- Mittwoch erschien dann der andere "Neue", endlich, und dann kam noch war aus Moabit mit gutem Material zur Parade, Bandelstr. und Nordufer-Räumung; kam die Potse 159 mit zwei Seiten incl. Kreuzworträtsel; kam aus'm Wedding die Seite und n paar Zettel vom Richardplatz (scheinen vom Wahlkrampf voll abgeschlafft) und verstärkte sich die Mitarbeit unserer Gastgeber, die dann
- Donnerstag noch n Bericht über die zZt. grassierenden Bullereien machten. Und ein Tagesspiegel-Besetzer brachte was vorbei.



ABO

Abonnieren kann man die BP, indem man einen Geldschein an die Stammredaktion in 36 schickt. Kostet ca 2.- pro Heft.

Defizit Ade

Unser Defizit - ca 3ooo.-DM bei bisher 1o Nummern- wird jetzt durch eine Spende aus zahnärztlichen Kreisen behoben. Wer hätte das gedacht !

Auflage: 4ooo THi



100 Pf

B.P.

Die BZ für eine unkontrollierte Bewegung

Die größte Zeitung Berlins

Nr. 129 • 1. Jahr / Freitag, 22. Mai 1981
• A 2031 A •
Dänemark dkr. 4,50 • Holland hfl. 1,20 • Italien L 700 • Schweiz sfr. 1,10 • Österreich ös. 10,-



SPEI - Der neue Weg in den legalen Kübel!

Das SPEI (Sozialpedagogisches Institut der Arbeiterwohlfahrt) hat einen neuen Weg in den legalen Kübel erfunden, das SPEI-Programm (Sei-Pro-Egalwie-Integration) Nach der Einmachmethode Luftdicht-abschliessen-und-desinfizieren will das SPEI ein Geschäft machen, und paar Besetzer fragten schon naiv-hoffnungsvoll: Erbpacht statt Scherbpracht? Eigentum statt Scheibenbum? Sie sollten lieber ma Seite 4 oder 20&21 lesen.

GEWISSHEIT: NUN DOCH SCHON IN 3 WOCHEN:

Alle Häuser werden geräumt!



Aus ungewöhnlich gut unterrichteten Kreisen (SPEI, Sozialpedagogisches Institut) war zu erfahren, daß in 3 Wochen sowieso alle Häuser geräumt werden. Die gleichen Kreise empfahlen den Besetzern zur Sicherheit das SPEI-Programm anzunehmen. (siehe oben und S.4)

Unmenschlich! Blutig!

Ein alter Opa hat am Freitag in seinem besetzten Zimmer einen Kanarienvogel erst gequält und dann bestialisch umgebracht. (Kiezseiten)

Die Häßlichberger Groß-Schweinerei! Schleim!

Einige Häßlichberger Besetzer wollen sich offenbar bei der Neuen Schwein AG anbiedern und mit den Schweinagern verhandeln - 5 Häuser haben angeblich sogar schon angefangen zu schleimen. Zum Glück ist die Schwein AG als besonders schweinisch bekannt, sodaß daraus wohl nicht viel werden wird.

Wie das?

Das fragen sich tausende von Besetzern tagtäglich. Die B.P. hat es rausgefunden. Alle freuen sich auf Seite 22.

Paradebeispiel: Offensiv in die geschlossene Tür

Anläßlich der Kriegsvorbereitungen der grünen, blauen und braunen Besatzerhorden am letzten Samstag hat sich die Kriminalisierungskampagne gegen unschuldige Objekte wie Luftballons, Trillerpfeiffen, Schminkfarben oder Sturzhelme ausgeweitet. So gabs für 62 Betroffene einen Tag der geschlossenen Tür. Hätten die mal lieber auf unsere ausgefallenen Tips zu Tagen der offenen Tür gewartet, wie alle andern Besetzer und -satzer(?).

siehe S.5 und S.16/17

Weiter so ▶ Nett!

Paar Leute warn gut drauf und hatten ein tolles Projekt vor. Jetz sindse in besetzten Räumen und alles klappt toll. (Kiezseiten)

DAS WETTER:



Es wird immer heißer in Berlin: Siesta bei den Neubesetzungen, und die Bullen trauen sich in die heißesten Gebiete nur noch in den lauen Morgen- und Nachtstunden, während es in den kühleren Bezirken weiter auch tagsüber hitzig ist.

Pe

..in Freiheit leben!

Gedanken zur Verhandlungsfrage



Unsere Häuser besetzten wir damals aus 2 Gründen. Einer war der illegale Leerstand, die wahnsinnigen Luxussanierungen; der andere war, uns ein autonomeres Leben zu führen und Freiräume für neue Formen des Zusammenlebens zu schaffen, die man uns bisher nicht gegeben hat, wohl auch nie bekommen hätte, denn will man hier frei leben, steht man im ständigen Widerspruch mit dem System. Was sie uns freiwillig boten, waren ein Haus in Moabit und eines in Tegel.

Unsere Situation in den besetzten Häusern ist daher schwierig. Einmal der Druck von außen, die Kriminalisierung, die Angst vor Razzien, Räumung, Verhaftung und Knast. Dann der materielle Druck. Als Hausbesetzer ist es vielen nicht mehr möglich, Kohle verdienen zu gehen, das dringend notwendig für die Renovierung und Instandsetzung der teilweise stark zerstörten Häuser wird. Schließlich wollen wir ja auch menschenwürdig leben.

Dazu kommt noch die Unsicherheit, in der wir leben. Täglich passiert was (Razzias, Demos, Plenen), bei denen spontane Entscheidungen notwendig sind. Unserem Anspruch entsprechend frei und selbstbestimmt zu leben müssen wir noch lernen, und das kostet viel Kraft. Die neuen Formen unserer Bewegung überforderten uns oft, weil wir noch nicht damit umgehen können.

Trotz diesem unwahrscheinlichen Druck verhandelten wir bisher nicht, da Leute seit dem 12.12. von uns im Knast saßen. Reagiert wurde auf den Druck von außen, bei Räumungen usw. mit spontanen Demos.

Der Senat ließ die Gefangenen nicht frei, und die Positionen blieben hart. Er versuchte weiter, uns durch ständige Verhaftungen und Razzien mürbe zu machen.

Vor der Wahl war nun der Zeitpunkt gekommen. Wir waren müde und aus Angst vor dem Sieg der CDU waren manche schon fast verhandlungsbereit. Durch unsere Position '1,2,3' und den kurzen Bestand der Bewegung war bisher noch keine richtige Selbstverwaltung entstanden, die diese Verhandlungen hätte führen können. Da tauchten plötzlich wieder Modelle wie das Treuhand-, Stiftungs- und Blockstrukturmodell auf. Von Leuten ausgedacht, die nicht in besetzten Häusern leben, deren Probleme nur von außen mitbekommen und vom Feeling her gar nicht so drauf sein k ö n n e n.

Diese Leute erklärten sich freundlicherweise bereit, für uns zu verhandeln ...

Darin sahen manche eine Möglichkeit, in der kurzen Zeit, die uns blieb, vielleicht doch noch zu einer Lösung mit dem Senat zu kommen, obwohl dabei unser Anspruch, uns selbst zu verwalten, unter den Tisch fiel. Man wollte bewußt teilweise unbewußt eine Verwaltung akzeptieren. Immerhin brauchte man sich ja nicht an die ausgehandelten Verträge zu halten wenn sie einem nicht paßten.



Das Ganze klappte jedoch nicht, und die Wahl ging vorbei. Die CDU hat nicht die Mehrheit erreicht. Vielleicht doch, wenn die FDP umkippt (jeden Tag 2 mm). Dann sieht's vielleicht finster aus. Bis dahin haben wir aber mal Zeit, uns eine eigene Selbstverwaltung aufzubauen. Dazu ist natürlich nötig, daß wir auch dafür was tun.

Lies dazu auch den Beitrag auf S. 20+21 "Legalisieren? Nee, Autonomie!"

'Autonomie' bedeutet nicht nur "Unsa's". Sondern auch, daß wir's packen.







Foto: Roy Wichert

Für die Veranstalter wars wohl ein Mißerfolg. Der diesjährige Aufmarsch von Kriegsgerät und menschlichen Kampfmaschinen lockte gerade noch 40.000 Berliner an die Straße des 17.Juni. Letztes Jahr sollens noch 150.000 gewesen sein. Nicht nur wegen des schönen Wetters haben sicher viele das Strandbad Wannsee oder den Tiergarten vorgezogen. Und unter den Zuschauern war dann auch noch eine ziemlich große Anzahl von penetranten Protestlern, die den Besatzern wie den Berliner Militarismus-Fanatikern ziemlich auf den Geist gingen. Da halfen dann auch Programmattraktionen wie der Absprung von Kunst-Fallschirmspringern wenig.

Besatzer und Besetzer

Am vergangenen Sonnabend wollten die Stadtbesatzer mal wieder ihre Allmacht demonstrieren mit Panzern, Raketen und allen weiteren Mordinstrumenten. Mehrere tausend friedliebende Berliner kamen an die Straße des 17. Juni um ihren Unmut über das Kriegsspektakel herauszulassen. Doch schon lange bevor das Schauspiel losging hatten die Bullen, die aufgrund der Bannmeilenverordnung freie Hand hatten, so richtig ihre angestauten Agressionen austoben zu können, über 60 Leute eingebuchtet und in entlegene Randbezirke verschleppt. Die nichtigsten Anlässe reichten aus: u.a. ein zusammengerolltes Plakat, die Frage nach dem Grund einer Festnahme, ein T-shirt mit einem(!) großen Buchstaben, ein schwarzes Halstuch, ein schwarz beflecktes Gesicht, Verbandszeug, eine Tube roter Farbe, die Leute bei sich führten. Zivis schnappten sich Leute schon in der U-Bahn und machten massenweise Fotos. Ein festgenommener rächte sich auf seine Weise: als die Bullen auf der Wache seine Schnürsenkel verlangten, zog dieser selbstverständlich seine berüchtigten Törnschuhe aus, wonach sich die Bullen noch Stunden später über den Mief beschwerten.

Trotzdem waren noch genug Leute zum Ort der Truppenparade gekommen und pfiffen lautstark gegen den Kriegslärm an. Die Briten mussten unter Solidaritätsrufen mit der IRA weitermarschieren, die Amis wurden nach Hause geschickt und mussten sich Solidarität mit El Salvador gefallen lassen.

Fuck-yourself Finger wurden in die Luft gehoben und eine Yankee-Flagge vom Mast geholt. Als die Bullizisten eine Frau vom Baum holen wollten und sie dabei gestört wurden, fingen sie an, wahllos in die Menge zu knüppeln. Schließlich blickten sie aber nicht mehr durch. Wohlmeinende Berliner wurden verhaftet, die ein Transparent trugen mit der Aufschrift: Die Amis sind unsere besten Freunde.



Razzia

Mit einer Hundertmannschaft rückten die Bullen am Montagnachmittag in Kreuzberg ein.
Ecke Frankelufer-Admiralstr. wurden abgesperrt und das Haus gerrazzt, dabei verhafteten die Bullen 14 Leute.
Der Grund soll Diebstahl von Baumaterial
Der Grund für die Razzia war die



RÄUMUNG

Im Wedding räumten die Bullen die Zeltstadt, die ~~auf~~ als Antwort auf die Räumung des Nordufers entstanden war.
Die Leute die aus Protest vors Rathaus gezogen waren, wurden mit Würgegriffen in die Wannen geschleppt und aufs Revier gebracht. (siehe S. 12)

Horror

Das neu besetzte Haus in der Bandelstr. 25 wurde einen Tag später von einer Hundertmannschaft wieder geräumt.
4 Besetzer wurden festgenommen kamen aber nach der Erkennungsdienstlichen Behandlung wieder frei. (näheres Seite 13)

Action

~~action~~ action in kreutzberg
am mo 18 haben die bullen die admiral(dietmar-marx) durchsucht und die küche demoliert u. 15 leute eingefahren. die reaktion war ne mini-demo vom kotti zum speckie in der u-bahn, wo dann 2o wannen auf und wieder abfuhren. inzwischen hiess es, dass am -di 10 hauser angemacht werdn sollten. treff 6 uhr morgenns verteilt an den kreutzungen.
dann wurde die walde ~~geraeumt~~(nur durchsucht), wo auch wieder leute einfuhren. gehindert wurden die bullen auch nicht, weil alle dachten, dam dassnur ablenkung von der hauptaktion sei . und ausserdem wollen wir die welt verändern. fortsetzung S.23

AUS TAZ u. Tagesspiegel

Nach 4 Monaten U-Haft:

4 Wochen Dauerarrest

In einem Prozeß um die am 18.Januar erfolgte Besetzung des Hauses Kottbusser Straße 48 in Kreuzberg verurteilte am Freitag ein Jugendschöffengericht zwei Angeklagte zu einem Dauerarrest von jeweils vier Wochen.

Das Haus war damals nach einem zunächst gescheiterten Versuch von mehreren türkischen Frauen mit Kindern besetzt worden. Beide Angeklagten befanden sich in einer Gruppe von Demonstranten, die sich zur Unterstützung der Besetzer vor dem Haus eingefunden hatten. Polizeibeamte waren gegen die Demonstranten mit Schlagstöcken vorgegangen.

Nach der Beweisaufnahme sollen sich beide Angeklagte gegen die Polizeibeamten zur Wehr gesetzt haben, einer von ihnen - damals Bewohner des besetzten Hauses Fraenkelufer 45 - soll darüber hinaus am 6.Januar von einer Baufirma in der Kreuzberger Admiralstraße Bretter gestohlen haben. Das Gericht hielt beide Angeklagte des Widerstandes, der Körperverletzung, des Diebstahls und des Landfriedensbruches für überführt.

Es erkannte bei ihnen weder schädliche Neigungen noch stellte es eine schwere Schuld fest. Der verhängte Arrest wird wegen der Dauer der Untersuchungshaft nicht vollstreckt. Beide Angeklagte befanden sich seit der [illegible]tage bis zur Verhandlungen am Freitag in Untersuchungshaft.

dpa/taz

Haftbefehl nach den Krawallen in Kreuzberg

Berlin (dpa). Im Zusammenhang mit den schweren Straßenkrawallen in Kreuzberg vor zwei Tagen ist jetzt gegen einen Studenten Haftbefehl wegen schweren Landfriedensbruchs ergangen. Das teilte die Justizpressestelle gestern mit. Bei den Krawallen, in deren Verlauf Müllcontainer und Baumaterial angezündet, Straßensperren errichtet und Scheiben von Geschäften eingeworfen wurden, waren insgesamt drei Männer und zwei Frauen vorläufig festgenommen worden. Vier von ihnen wurden nach Feststellung der Personalien wieder entlassen.

Demonstrant freigesprochen

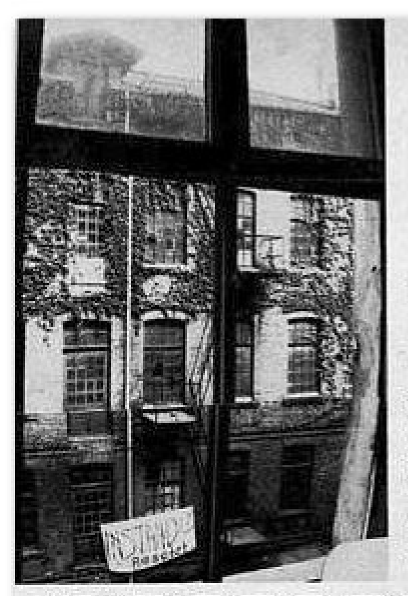
Mit Freispruch endete gestern für einen 33jährigen Angeklagten vor einem Moabiter Schöffengericht ein Prozeß wegen schweren Landfriedensbruchs, Widerstandes und versuchter gefährlicher Körperverletzung. Das Gericht hielt es insbesondere aufgrund der widersprüchlichen Aussagen der Polizeizeugen nicht für erwiesen, daß der Angeklagte, wie ihm zur Last gelegt wurde, anläßlich der polizeilichen Räumung eines Kreuzberger Lokals im vergangenen März aus einer Gruppe von Demonstranten einen Stein auf einen Polizeibeamten geworfen hat.

Bei der Urteilsverkündung verwies die Vorsitzende Richterin auf Anhaltspunkte für Absprachen der Polizeizeugen. Das Gericht teilte nicht die Auffassung der Staatsanwaltschaft, die in diesem Prozeß die Ansicht vertreten hatte, Absprachen unter Polizeizeugen seien etwas ganz Normales. Die Staatsanwaltschaft hatte eine Freiheitsstrafe von einem Jahr und acht Monaten beantragt. (dpa)

Mit Schlagstocken, Messer und Suppenkelle Beamte überwältigt

Prozeß um Massenausbruch — Strafen zwischen sechs und zwölf Monaten

In dem Verfahren um den Massenausbruch aus der Nebenstelle der Jugendstrafanstalt Plötzensee in Neukölln am 27. Juni des vergangenen Jahres, der in jenem Sommer den Höhepunkt spektakulärer Fluchtunternehmen gebildet hatte, sprach gestern ein Moabiter Schöffengericht das Urteil. Gegen drei der insgesamt sieben Angeklagten im Alter von 18 bis 21 Jahren verhängte das Jugendstrafgericht Freiheitsstrafen zwischen sechs und zwölf Monaten mit Bewährung. Unter Einbeziehung früherer Urteile in Höhe von zwei beziehungsweise zehn Jahren entschied das Gericht für zwei junge Männer auf Jugendstrafen von drei und zehn Jahren. Zwei Angeklagte wurden von dem Vorwurf der gemeinschaftlichen Gefangenenmeuterei, gefährlichen Körperverletzung und Freiheitsberaubung freigesprochen.



FRONTPOST IV

Görlitzer Str. 39

Eine Woche vor der Besetzung lernten sich die Besetzer im Besetzereck kennen. Einer von ihnen hatte die Telnr. von den Leuten gesammelt und sie am Sonntag zusammengetrommelt.
Einig waren sie sich alle darüber das es eine Sauerei ist Wohnungen leerstehen zu lassen und so zogen sie in der darauffolg Woche los um diesen Zustand zu ändern. Durch Zufall fanden sie das Haus in der Görlitzerstrasse.
Die Besetzung ging ohne Probleme ab.
Die WG im Vorderhaus solidarisierten sich sofort mit ihnen und die restlichen Mieter überzeugten die Besetzer mit ein paar Blumen von ihren friedlichen Absichten.
An das Hinterhaus schließt eine Fabrik an in der, wenn alles klar geht Werkstätten eingerichtet werden.



Hausbesetzer drangen in Tagesspiegel ein

Protest gegen Hausdurchsuchung und Berichterstattung in den Medien

Am 18.5.81 um 11 Uhr besetzten wir mit 15 Leuten die Räume des Tagesspiegel Potsdamer Str.
In unserer formulierten Presseerklärung wenden wir uns gegen den verschärften Bullenterror, gegen die Terrorurteile und gegen die immer stärker werdende Kriminalisierung der gesamten Hausbesetzerbewegung. Jeder von uns muß jetzt schon mit § 129 rechnen. Wann mit § 129 a ?

Wir wehren uns gegen die Spaltungstaktik des Senats und fordern: Keine Räumungen und Durchsuchungen!

Wir sehen, daß aus Wut, Hilflosigkeit und Haß der Kampf auf der Straße weitergeführt wird.
Wir halten fest an der Forderung nach Freilassung der Gefangenen und Einstellung aller Ermittlungsverfahren. Vorher kommen für uns keine Verhandlungen in Frage.

Wir protestieren gegen die stark verzerrende Berichterstattung der öffentlichen Medien und fordern den Abdruck unserer Presseerklärung

Bericht:
Nach gründlicher Vorbereitung marschierten wir in die Lokalredaktion ein. Transparente wurden an den Fenstern festgezurrt und ein Schreibtisch zum Frühstückstisch umfunktioniert.
Zum Essen kamen wir allerdings nicht, denn nach kurzer Zeit erschienen 2 Hausrechtler, die uns ziemlich prompt aufforderten, zu gehen und sogleich die Bullen anriefen.
Während wir uns dann die Gesichter verschönten und reichlich Sekt genossen, fuhren 3 Bullis auf. Die Mannschaft kam dann auch gleich hoch und machte erstmal einen harten. Unbeeindruckt stiegen wir in eine Diskussion ein und legten unsere Forderung nach Verlesung und Abdruck der Presseerklärung und einer Pressekonferenz (die übrige Presse wurde gleichzeitig angerufen) in den Räumen des Tagesspiegel dar. Dies wurde abgelehnt: Sie empfänden es als Angriff auf die Pressefreiheit, würden sich genötigt sehen bla blah

Die Bullen konnten nicht räumen, weil sie erst auf den süßen Leitereinsatz warten mußten. Als der dann kam und wir trotzdem nicht gehen wollten, wurden 3 Leute von uns recht hart angefaßt und eine Frau sogar im Polizeigriff abgeführt. Bei den anderen ging es dann ruhiger ab.
Auf der Straße wurde es dann recht lustig. Bis sie uns in ihren Bullis verfrachten konnten, mußten sie zahlreiche Fluchtversuche vereiteln.
Sehr erstaunt waren wir über die anerkennenden Außerungen der Passanten uns gegenüber. Dabei kamen die Wannenknüppelbullen, die mittlerweile aufgefahren waren, am schlechtesten weg. Während unserer Abfahrt winkten uns fast alle freundlich zu.
Auf der Wache Invalidenstr. gab es dann den üblich rüden Ton und von uns einen saftigen Gegenpower. Männer in Einzelzellen, Frauen in 4er Gruppen, ED-Behandlung, Strafanzeige wegen Hausfriedensbruch. Von uns 4 Stunden Zellenpower.
Danach waren alle Beteiligten reichlich geschafft.

Wir denken nicht daran, unsere Träume unter den Knüppeln der staatlichen Reaktion begraben zu lassen.
Wir haben nichts zu verlieren außer unserer Angst.
Unsere Häuser könnt ihr räumen, aber unsere Träume lassen wir uns nicht nehmen. Wir machen weiter.

Was war denn das ?
Der Warteraum zur ED-Behandlung hatte die Nummer 129, der Photoraum 129a.
Wenn das man kein Zufall ist.

Britzer Str. 31

Die Britzerstr.31, die laut Taz am Dienstag besetzt wurde gab's nicht, dafür verweist mich die Frau, die in ihrem Vorgarten den märkischen Sand beharkt, auf den nahen Rotkopfweg. Aus dem total verfallenen Haus kommt mir einer entgegen: "besetzded Haus? Nee sind wa nich". Klar sind sie's, sie wissens bloß noch nicht. Drinnen treffe ich ne Menge Kids, so zwischen 12 und18, lässig auf die versifften Sofas hingeräkelt. Die Clique kennt sich schon seit mehreren Jahren. Mehrmals haben sie schon versucht z.b. von der Kirche einen Raum zu bekommen, jetzt treffen sie sich in dem runtergekommenen Haus, das schon Jahrhunderte leersteht. Die Polizei wollte ihnen schon den Spaß verderben, zog aber nach gutem Zureden ab. Die faktischen Besetzer sind allerdings auf die Besetzerbewegung nicht gut zu sprechen. Obwohl die Hausbesetzer für sie 'langhaarige Affen' sind, finden sie die Idee der Hausbesetzungen am Schluß doch gut. Mein Vorschlag, statt zuhause, doch jetzt einfach hier zu wohnen, ging ihnen jedenfalls doch zu weit. Überlegts euch noch mal, Leute!

T



Eine ganz spezielle Truppe „vermummter Chaoten" tauchte gestern früh in Kreuzberg auf. Ihr Ziel: Durchsuchung der besetzten Häuser Waldemarstr.40 und 42. Wegen „Diebstahl, Bedrohung, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch" ermittelte der Staatsanwalt in der Nr.40. Er ließ 13 Leute vorläufig festnehmen. Nach erkennungsdienstlicher Behandlung wurden sie wieder freigelassen. Die Nr. 42 wurde dann kurzerhand auch noch wegen „Verdachts auf Entziehung elektrischer Energie" durchsucht. Ein Stromkabel führte in eine Wohnung in diesem Haus. Rund 200 Leute verfolgten das seltsame Schauspiel ohne jegliche Sympathie.

KIEZ K@36

HEILEHAUS

Am 27. Februar hat n kleiner Haufen Quacksalber den wilden-Wein-bewachsenen Seitenflügel der Waldemarstr. 36 instandbesetzt.
Nach den 2 Monaten, die wir hier drin sind, sehen wir noch mehr, wie notwendig es ist, ne Lücke in unserer beschissenen "Arzt-Krankenhaus-Mühle" zu füllen.
Nämlich: Kindchen ist hingefallen, Mama (wenn sie nicht arbeiten geht) hat kein Trostpflaster da – wir haben s.
Wolfgang hat Erkältung.
Moni hat sich den Fuß verstaucht, kommen se beide zu uns. Machen wir Akupressur, holen wir Omas Hausmittelchen vor – wat meenste, wie dat hilft !
Is ne Demo, gibts Bullenprügel – sind wir Sanitäter.
Später kannste auch Dein Kind hier kriegen (Hebamme mitbringen !) oder: liegste krank im Bett, zuhause is n ganzen Tag keiner – legste Dir hier hin, und Micha kocht n Essen, Schwester Sonnenschein bringt n Tee und Uli von schräg gegenüber liegt auch hier. Mensch, könnt ihr gut einen abquatschen, n gutes Buch aus unserer Bibliothek lesen, die Stones hören oder Punk oder garnix. Und Dein allerliebster Mensch kann ooch mit in Dein Bett, weil es ganz groß ist !
Zurück zur Gegenwart:
Das Haus ist noch in total beschissenem Zustand. Jede Wand muß bearbeitet werden, das Dach ist undicht, Fenster und Türen zT eingeschlagen. Wir sind dabei, instandzusetzen, wie es nur geht, aber uns fehlen einerseits die Finanzen, andererseits die Fachkräfte, damit s gut vorangeht.
Ausserdem haben wir schon dauernd die Hände voll zu tun mit der Gesundheit der Leute, die zu uns kommen und das alles ist ganz schön viel. Darum erwarten wir inzwischen, dass die , um deren Wehwehchen wir uns kümmern, uns mal ne Stunde beim Renovieren helfen. Ne Sauna, Badehaus solls ja auch noch geben und das Cafe hat grade eröffnet: 12 – 2o Uhr.

Wir wohnen schon lang in dieser Ecke Kreuzbergs und sind im Kiez verankert. Als "Barfuß-Ärzte" wollen wir:
- Nicht in ner Praxis hinter verschlossenen Türen rumdoktern und Geld machen, sondern auf ne Weise mit der Gesundheit zu tun haben, die uns Spass macht und unserm kranken Nachbarn auch...!
- Heile mit Weile !
- Es lebe der Mensch !
- Her mit dem Kraut, rein in den Körper !

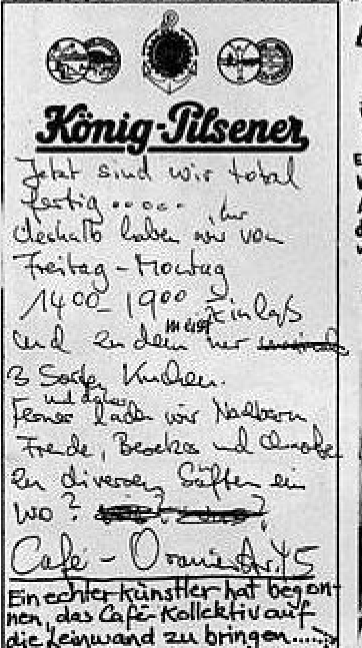
Gesund ist, was Spass macht ! Lachen ist gesund !
Viele Quacksalber für Berlin und anderswo !! HEILE-Haus

Beide Selbstdarstellungen aus der "BLOCKDEPESCHE" Leuschner Damm 9

A 22

Am 2. April haben wir, das ist der Andy (Arbeiter), die Sabine (Arbeiterin, Tommy (Arbeitsloser), Babette (Arbeiterin), Plutus (unser Hund) und Mulle (unsere Katze) das Hinterhaus in der Adalbertstr. 22 instandbesetzt. Nach einer Stromrechnung, die wir am Zähler fanden, stand unser Haus seit September 1968 ungenutzt leer. Das Haus ist eine ehemalige Brauerei gewesen und wurde 1866 erbaut.
Bis Januar 1981 wollte die Combau (private Wohnungsbaugesellschaft, d. Red.) alle Wohnungen entmietet haben. Sie log den Mietern vor, daß sie eine Abrißgenehmigung hätten. Daraufhin zogen die Mieter Erkundigungen über das Haus ein und fanden heraus, daß die Combau sie belogen hatte. Es lag überhaupt keine Abrißgenehmigung vor. Das Bezirksamt hatte diese der Combau nämlich verweigert. Seitdem sind im Vorderhaus wohl noch ein paar Wohnungen frei! Das Grundstück in der Adalbertstr. 21 gehört auch der Combau. Dort haben sie ja schon das Haus abgerissen. Bei unserem Haus konnten sie den Abriß nicht so durchziehen wie sie es wollten, und das Haus in der Adalbertstr. 23 gehört einem Opa, der es aber nicht rausrückt.
So ist ihre Idee, hier auch einen Betonblock hinzusetzen, geplatzt, und mit dem jetzt leerstehenden Grundstück der Adalbertstr. 21 können sie nichts mehr anfangen, so daß sie es am liebsten loswerden möchte. Da sie mit unserem Haus auch nichts mehr anfangen kann, will sie unser Grundstück halt auch loswerden. Unsere häusliche Situation sieht so aus: Wir haben noch keine Wasserleitungen (die müssen wir uns erst vom Vorderhaus legen, weil hier kein Anschluß ist), wir haben Strom, aber die Leitungen müssen neu gelegt werden, da sie total verrottet sind. Im Dachstuhl müssen wir ein paar Balken erneuern, außerdem haben wir noch viele Kleinigkeiten zu machen wie: Fenster teilweise erneuern, Risse und Löcher verspachteln, Wände isolieren, Öfen reparieren etc.
Da uns aber eine langjährige Freundschaft und Liebe zum gemeinsamen Leben zusammenhält, lassen wir uns dadurch nicht runterziehen.
Viele liebe Grüße

Die BP gibts in K@36:
- im BücherEck Admiralstr./ – am Kiosk Adalbertstr.
- bei "Kraut+Rüben" } am Heinrichplatz
- im BesetzA-Eck } am Heinrichplatz
- im "SLAINTE" Oranienstr. u. OranienStüb.
- im Nähladen " / Manne-Wetzel-Platz
- im 'Cafe April' am LausitzerPlatz
- im "TeeLicht", 'KottiCafe' am Kottbusser Tor

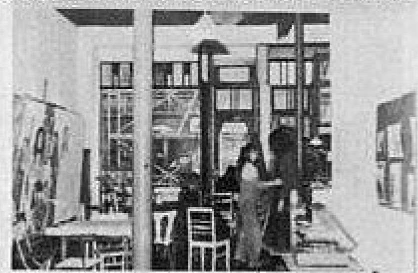




nach 4monatiger Renovierung kann es nun endgültig dem Publikum übergeben werden.
Es soll vor Allem Informations-, Kontakt- und Klönzentrum für Nachbarn, Freunde und Alle anderen sein. Außerdem ist vorgesehen, daß die Blockvertretung unseres Blocks hier ihre regelmäßigen Treffs und „Sprechstunden" abhält.

– über die Preise und die Form der Organisation sowie die Öffnungszeiten sind wir uns selbst noch nicht klar.

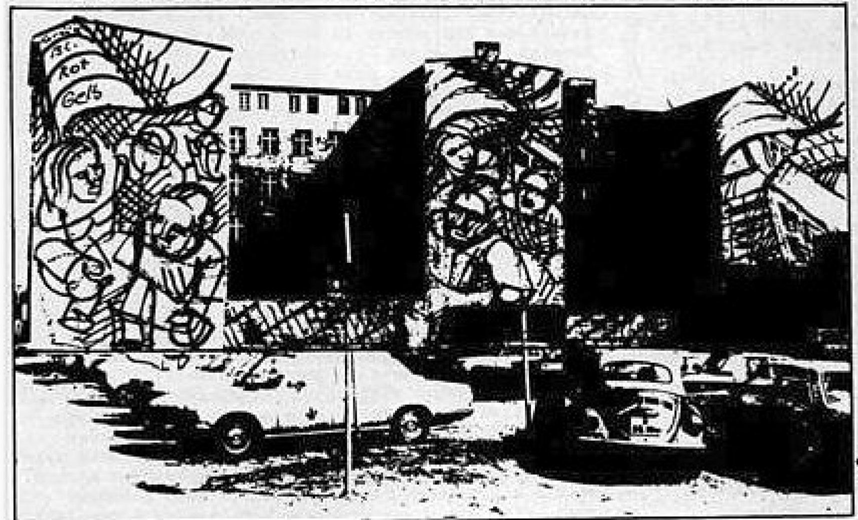




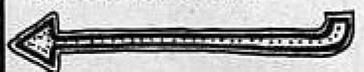
die Fenster wurden vom Mauerwerk, welches die GSG zur Sicherung des Hauses errichtet hatte, befreit, neu verglast und gestrichen
die gesamte Elektrik mußte neu verlegt werden
der Fußboden wurde geschliffen u. gestrichen.
die Wände teilweise neu verputzt, tapeziert usw
die Thekenanlage wurde selbstgebaut.
innen- und Außenfassade sollen und sind z.T. schon in den ursprünglichen Zustand (Messing, Holz + Spiegel) versetzt werden!
Die toiletten sind neu installiert auch das Waschbecken und die Spüle.
naja, den Rest seht Ihr ja selbst THi

K 36 FORTSETZUNG

WANDMALEREI AM KUKUCK ★



Ein Vorschlag, die drei Giebelflächen der Anhalter Str.7 zu einer einheitlichen Gestaltung zusammenzufassen:
Am 1. Giebel im oberen Teil Fahnenformen, reine Farben des Spektrums, die auf die anderen Giebelflächen übergehen. Im unteren Teil sich bewegende, agierende Figuren, die alle vorgeschlagenen Elemente, wie Hausbesetzungen, Tanzende in sich aufnehmen.und
Der 2. Giebel zeigt wèèter Figuren und Fahnen, oben rechts tauchen Häuser auf, sie leiten über zum 3. Giebel, auf dem sich Fahnen und Architekturelemente fortsetzen.



Kreuzberg 61

TERMINE

- Mo. 17⁰⁰ B.P.Treff Willi-Alexis 39
- Di. 19⁰⁰ Mieterrat Mieterladen Willi-Alexis 27
- Mi. 18⁰⁰ Knastgruppe (→links)
- Do. 19³⁰ Unterstützertreff Café Krautscho

Mi.-Fr. 18-22⁰⁰
Sa.+So. 15-22⁰⁰
Café Krautscho
Willi-Alexis 42

→ B.P. im

Kukuck
Spectrum
Schlemihl
Chamisso
Krautscho
Gartenlaube
Hasenburg
King Charlie
Golgatha
Nulpe
Osteria
Café Lille
Café Kraak
LSX
Sternling
Schlawinchen
★

Willibald-Alexis 39 sucht Genossinnen!

KNASTGRUPPE

Jeden Mittwoch trifft sich die Knastgruppe im CHAMISSOLADEN, Willibald-Alexis-Str.14.
Von 18 bis 19 Uhr gibts Beratung und Information.
Ab 19 Uhr treffen sich alle, die zum Knast was machen wollen.
Es wär ganz gut, wenn mehr Leute aus verschiedenen Häusern kommen würden.

Pe

NEUKÖLLN

BRIEF VON DER AL

Vorletzte Besetzerpost waren wir noch die BW-Neukölln-Kandidaten/innen. Nu sind wir [illegible] D.h. für alle besetzten Häuser in Neukölln, dass wir in ~~[illegible]~~ alle Häuser pennen kommen u. wenn was los ist.

Wenn "Bedarf" besteht ruft bitte an im Richardplatz 8 bzw. kommt vorbei und sagt Bescheid.

Die Neuköllner Bezirksgruppe der AL trifft sich jeden Montag um 19[00] Uhr im Richardplatz

AM RICHARDPLATZ

Der Park am Richardplatz ist eine "Baulücke". So sehen es Parteien und Planer im Rathaus. Nachdem ein Oberstufenzentrum für "Farb- und Raumgestaltung " hier nicht gebaut wird, geht der Planungswettlauf wieder los. Die Stadtplaner wollen Parkplätze. Die CDU plant Wohnhäuser. Auch der Arbeitskreis "Wohnen in der Altstadt Neukölln" darf nicht fehlen im Verplanerringelreien. Vorgesehen ist eine Bildungs- und Aktivitätenlandschaft mit viel Platz für ein Observatorium, einen Teich, einen Arkadenhaus direkt am Richardplatz und wenig Platz für spielende Kinder.

TERMINE

Im Laden Pflügerstr. 12

- Mo. 19[00] Wohnungssuchtreff
- Di. 19[00] Unterstützertreff
- Mi. 17-20[00] Mieterberatung, Kaffee u. reden usw.
- Do.-Sa. dasgleiche zur selben Zeit 17-20[00]

Die Post gibt's:

- Sonnenbuchladen in der Sonnenallee 67
- Luftballon Laden Donaustr. 115
- Lumpenpuppe Maybachufer 8
- Alte Welt Wissmannstr.

Hausbesetzerprozesse heiße Seiten

Bilanz der Räumung des Herrnhuter Wegs:

Alle 12 Anwesenden haben HAFTBEFEHL wegen § 129 = Bildung einer kriminellen Vereinigung.

10 sind **vorläufig** auf freiem Fuß. Auflage: 2 x pro Woche bei den Bullen melden und **nicht mehr in besetztem Haus wohnen**, also: zurück in die Wohnkloisolation.

GERLIND UND EVA sitzen schon in U-Haft Lehrter Str.. wir anderen können täglich einfahren. Was diese Situation für Euch politisch bedeutet, müßt Ihr selber abchecken.

PRAKTISCH HEISST DAS: Knete für den ERMITTLUNGSAUSSCHUSS, damit wir unseren (und nicht nur unseren!) Prozeß finanziern und unsere Solidarität mit den Gefangenen zum Ausdruck bringen können.

SCHAUFELT KNETE, LEUTE, BALD GEHT'S RUND!!!

Betr.: Kohle!! Am nächsten oder übernächsten Tresen steht schon ne Sammelbüchse. Rein mit den Scheinen. Für große Spenden gibts ein Konto:

Angelika Grau/Ermittlungsausschuß Sparkasse der Stadt Berlin West Nr. 067014-8733

SNEL 709

BI Grünes Neukölln

Arbeitsschwerpunkte:

Verhinderung der Zentralwäscherei an der Ederstr.
Verhinderung der Ansiedlung einer Asbestverarbeiten Fabrik an der Lahnstr.
Schaffung von Grünanlagen in Nordneukölln
Erhalzung des Kiezes um den Richardplatz
Verkehrs- und Umweltprobleme in Bereich Köllnische Heide

Treffen: 14tägig Dienstags 19uhr 30 in der Anani-Gemeind am Wilhelm-Busch-Patz

Kontakte: für Köllnische Heide und Asbest:
Marlene Nastarowitz, Einhornstr. 13 684 59 67
für Ederstr:
Volker Lützenkirch , Ederstr. 7, 68775 14
für Richardplatz:
Manfred Gertz , treptowerstr.97. 687 73 60

BI Landschaftsschutz Rudow

Kontakt: Peter Schönfeld, Bartschiner Straße 47
Für die Erhaltung des Charakters voh Rudow und seiner Grünflächen. gegnindustrielle Tierzucht(Schweinemast)

Initiative der Neuköllner Kita-Elternvertreter

Für Verbesserung der Kita-Situation, gegen Einsparungen im Kita-Bereich.

Kontakt: Winfried Wutke, Richardstr. 98, 681 41 97

Treffen : am 1. Donnerstag im Montag in wechselnden Kitas ort erfragen.

BI Sonnenallee

Kontakt: Michael Eggert, Stuttgarter Str. 47,
Für die Erhaltung der Sonnenallee mit ihrem alten stand, gegen einen Ausbau der Sonnenallee zur Schnellstraße.

Treffen: Jeden Donnerstag 19 Uhr im Karamella, Donaustr. 106

Grüne Radler Neukölln

Kontakt: 618 71 40 Ma.

Schöne-BERG !

Die Potsdamer 159

Ich muß mich noch schnell umziehen für die Nachtwache!

gewährt Einblicke in ihre Nachtwache

1.oo
Plenum totgelaufen, die Nachtwache wird aus dem 4.Stock geworfen, muß den Rückzug in den 1. antreten. Ist die Klingel umgestellt! Klar, aber funktioniert wieder nicht-für 2Std. sind wieder mal diverse Elektrotechniker beschäftigt.

1.3o
Auf dem Klo im 2. randaliert Bruno-irgendwann soll er schreiend das Plenum verlassen haben, weiteres ist nicht bekannt. Wir müssen auf dem Plan für alle Fälle im 3.Stock nachschauen: Ruhigstellen, die letzte Flasche Sekt aus dem Kühlschrank, auf der Matratze festschnallen und heiße Sandwickel anwenden.



1.49
Nach 11 Min. Ruhe: lalülala 13 Wannen am Haus vorbei; Steinchen prasseln ans Fenster (die Klingel ist immer noch kaputt): Karl-Heinz von den Philosophen; er hat sein Kapital vergessen; wir lassen ihn erst mal suchen, der ganze überflüssige Müll im Aufenthaltsraum ist eh vor 2 Std. verbrannt worden.

1.53
Betont unauffällig schleichen etwa 20 Pakistani am Haus vorbei, von 1 Ecke weiter auf der Potse hört man noch ein paar Schüsse, jetzt kommt auch schon die Feuerwehr. Wir machen die 3.Flasche Bier auf.

2.17
Wir müssen lüften. Unvorsichtigerweise haben wir die Verbindungstür zum Schlafraum offengelassen. Durch den Sauerstoffschock hört Manuel auf zu schnarchen.

2.25
Alles scheint ruhig. Einer geht Richtung Bülowstr. kucken; Apollonia von der Kennedy-Bar erzählt von wüsten Messerstechereien; wie immer war es den Bullen gelungen, noch ein paar Äxte, Stuhlbeine und Fixer sicherzustellen, als sie ne halbe Stunde zu spät kamen.

3.o1
Karl-Heinz sucht scheint's immer noch verzweifelt sein Kapital, jedenfalls hat er das Haus bisher noch nicht verlassen. Gabi und Christiane kommen putzmunter vom Dach: die Klingel ist wieder intakt. Sie ziehen weiter in die Music Hall.

3.26
Ding-Dong. 3 Freaks stehen vor der Tür. Ist Jürgen da? Wer ist Jürgen? Wir durchsuchen das ganze Haus und geben ihnen einstweilen Karl-Heinz mit, den sie von irgendwoher kennen.

7. und 8. Flasche Bier
Elise kommt ins Nachtwache-Zimmer und fragt, warum wir die Mohnbrötchen fürs Frühstück noch nicht geholt haben. Wir prosten ihr zu. Die Uhr ist zwar verschwunden. aber es scheint noch dunkel zu sein. Sie schaut mißtrauisch und geht wieder ins Bett.

9. Flasche
Wir freuen uns auf die

10. Flasche
Langsam nickt man ein. Wir schauen nach Bruno und kochen einen Kaffee

1. Kaffee
Die Nachtwache kommt. Wir wollen den beiden eigentlich Vorwürfe machen, wir hätten doch schon gestern Nachtwache gemacht, wo sie denn gewesen sind. Sie brummeln nur irgendwas über die Lieblosigkeit gegenüber Menschen und Dingen hier im Haus und verschwinden in IHREN Schlafraum. Das kommt aber morgen aufs Plenum. Was wird die 3er-Garde dazu sagen?

2. Kaffee
Es dämmert. Helmut quiekt. Egons Tiefschutz schmeckt unserem Meerschweinchen nicht. Wir füttern ihn mit den Kartoffelschalen, die bei uns überall herumliegen.

3. Kaffee
Gabi kommt aus der Music-Hall zurück. Christiane sei schon vorher zurückgegangen. So'n Mist. Schon wieder jemand spurlos verschwunden. Wir müssen einen Aktiv-Wohnungssuchendentreff einrichten.

5.5o
Die Uhr war bei Helmut im Käfig. Es pißt in Strömen; die Leute, die auf dem Dach pennen, kommen nicht ins Haus, weil die Luke klemmt

5.52
Alles schläft. Schönste Ruhe. Wir spielen eine Partie Stratego

7.oo
Es klingelt. Alarm. Räumung in Kreuzberg. Der Tag fängt an.

RÄUMUUUNG!

Bülow 89 in Nöten

Der Neuen Heimat neue Linie

Am 2o. 5. trudelt in der Bülow 89 ein Brief von Herrn Schimmel ein, den Schöneberger NH-Häusern bekannt als "Kontaktmann" der Neuen Heimat. Es heißt, dieser Schimmel rennt tagein, tagaus von Haus zu Haus mit einem dicken Bündel von Verhandlungsvorschlägen unterm Arm.
Er kann aber auch anders.
Die NH will den Neubau des Vorderhauses auf jeden Fall durchziehen. Die Besetzer hätten sich daher bis zum 22. Mai zu entscheiden, ob sie umziehen wollen. Sonst müßten sie "geeignete Maßnahmen" in Kauf nehmen. "Entgegenkommenderweise" könnte er sich eventuell bemühen, auf der Suche nach Wohnraum behilflich zu sein.
Na denn.
Da geht's ja bald los bei uns in Schöneberg.



Fabrikanten-Alltag

In der **Lützow- Ecke Flottwell-str.** gab's mal wieder Alaram. Die Fabrik, die von Besetzern aus einer BI gegen den Bau eines Heizkraftwerkes verteidigt wird, sollte gesprengt werden.
Die Leute, die sich frühmorgens um 5 eingefunden hatten, um Schlimmes zu verhindern, blieben unter sich. Bis jetzt (2o.5.) steht der Laden noch.

Damit's auch weiterhin läuft, werden noch Leute, Projekte, Seminare und alles, was sonst so herumkreucht, gesucht. In der Fabrik hat's jedenfalls noch massig Platz

DIE SCHÖNEBERGER B.P. Lokalredaktion befindet sich vorläufig in der Potse 159...

CHARLOTTENBURG

Farbe an die Häuser



Gerade während des Wahlkampfs redeten die etablierten Parteien immer davon, daß nun auch in den Bezirken mehr Kultur stattfinden solle, jedoch konnte keiner ihrer Vertreter sagen, wie sie dies machen wollten (Eigentlich wissen sie es schon: Sie schicken die Polizei und verschicken Strafanträge wie im Falle der Klo-Haus-Bemalung am Winterfeld-Platz). Währenddessen wird die Kultur im Kiez schon längst verwirklicht, von den Instandbesetzern, von den vielen kleinen Gruppen.
Auch in Charlottenburg meinten die Besetzer des Hauses Nehringstraße 34, sie müßten sich auch endlich mal nach außen ausdrücken. Sie beschlossen die Bemalung ihres Hauses. Zusammen mit der Künstlergruppe RATGEB, die zur Zeit in der Galerie 70 in einer Ausstellung die offizielle Wandmalerei kritisiert und feststellt, daß diese fast immer an den Bedürfnissen der Bewohner vorbeigeht, wurden Entwürfe für die Bemalung gemacht. Ein Entwurf fand den Anklang aller Bewohner. Der wird nun von den Besetzern und den Künstlern von den Fenstern aus realisiert. Da das Haus beinahe eine Fläche von 1000 qm hat, ist der Materialaufwand sehr groß: Bisher wurden bereits 400 kg Farbe verstrichen. Die gesamte Bemalung kann also nur mit finanzieller Hilfe, mit Spenden durchgeführt werden.
Die erste tatkräftige und vor allem unbürokratische Hilfe bekamen die Maler von der AL. Sie spendete 1000 DM!!! Ein Schritt zur Realiserung der „Basiskultur" der AL.

Weitere Spenden können eingezahlt werden auf das Konto:
Heinz Reiter, Kundenkreditbank KKB Nr. 1901531890 BLZ 300 20 900.



Hausbesitzer mal anders...!

Eine kleine Sensation spürte die B.P. in Charlottenburg am Klausener Kiez auf: Hier hat sich ein Haus b e s i t z e r auf die Seite der InstandBesetzer geschlagen und den Leuten in der Knobelsdorfstrasse einen ganzen Keller voll Möbel geschenkt! Und seine Lötlampe ausgeliehen !!
Die Ursache für dies so ganz untypische Verhalten eines Hausbesitzers dürfte darin liegen, dass er selbst nur ein 'kleiner Fisch' unter den Haien ist: Die NEUE HEIMAT ist schon eine ganze Weile dabei, ihm sein Häuschen abzuluchsen, damit sie ihre (wie stets) gigantomanischen Bebauungspläne durchziehen kann - dabei stört seine Hütte Denn er denkt nicht daran, dem Druck des Immobilien-Mafia NH nachzugeben. (Näheres Knobel 42)

Lieber Lesen als Legen

"""heisst es in Charlottenburg, wenn am Wochenende die "Besetzer-Post" im Kiez-Laden Nehringstr. 34 aufgetaucht ist und nun danach verlangt, zusammengelegt, gefaltet, abgepackt, verteilt und schließlich verkauft zu werden.
Aus mehr oder weniger gut unterrichteter Quelle verlautet, dass dies daran liegt, dass in Charlottenburg eben nicht mehr als 200 Stück der B.P. abzusetzen sind - und das, obwohl der Q-damm, die Unis, die vielen Touristenkneipen u. Veranstaltungsräume dort....

Die B.P. gibt's:
- an der TU-Mensa
- im Kiezladen Nehring 34
- bei einzelnen Leuten in den Häusern um den Klausi-Kiez
- noch viel zu wenig in Charlottenburg...

Die B.P. sucht in Charlbg.
- Handverkäufer
- Mitarbeiter

Können sich in der Nehringstr. 34 melden





ES LADEN EIN: MIETERINITIATIVE & DIE BESETZER

THi

Die Besetzer-Post sucht in Charlottenburg Besetzer/innen, die die **Lokalredaktion** verstärken, am **Vertrieb**, den Kiezseiten und überhaupt mitmachen. Kontakt: **Nehringstr. 34**

Adressen:
- Mieterladen Nehringstr. 34 mittags geöffnet
- Stattcafe Suarezstr. 31
- Teestube Carmerstr. 11 Freitag 18-22 offen
- Mieterladen Dankelmannstr. 50

Die Post gibt's:
- Mieterladen Nehringstr.
- Stadtcafe Suarezstr.
- Schwarzescafe Kantstr.
- und im Handverkauf

Handverkäufer werden noch gesucht.
Meldet Euch in der Nehringstr. 34



WEDDING

WAKE UP AND LIVE!

BOB MARLEY STARB ZWEIMAL!

AUFSTIEG & VORLÄUFIGER ABGANG des NORDUFER 28

RÄUMUNG!

Bob Marley-Haus Projekt
In einer Woche 3mal geräumt!!!!
Die Instandbesetzer des BoB MARley sind heute wieder obdachlos. Hier die Stappen der Auseinandersetzung:

12.5.81 18^{00} Instandbesetzung des 1Jahr leerstehenden, ehemaligen Altenheims Nordufer 28. Beinahe wäre die INSTANDBESETZUNG nicht gelaufen, das Bezirksamt ließ durch 3Bauarbeiter leichte INSTANDSETZUNGEN vortäuschen. Die harte weddinger Szene machte aus der instandsetzung eine INSTANDBESETZUNG. Baustadtrat Lüdke erschien nachts 2mal, aus seinem Dauerschlaf geweckt, am herrlich abgelegenen Nordufer. Motto: "Alles für die gestreßte Wessilandjugend-nichts für die berliner Chaotenkinder."

13.5 12^{00} Ende des Soziologenlateins von Lüdke, der preußische Staatsapparat marschiert: 300 Bullen, Hundestaffel, Generatorkarre für Flutlicht zerschlagen 12 Leuten das 1.Mal den Traum vom Bob Marley Projekt

13.5. 15^{00} Picknick der Vertriebenen

Wir freuen uns, daß sich das Dauerpicknick vor dem Hause inzwischen zur Instandbezettung ausgeweitet hat. Noch in der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag wurden 3 Notunterkünfte auf der dem Haus gegenüberliegenden Straßenseite errichtet. Sie tragen die Hausnummern 28a (Schlafzelt), 28b (Vertriebenencamp) und 28c (großes Plenarzelt). Wir hoffen baldmöglichst wieder umziehen zu können. Schließlich müssen die 120 Räume des Hauses einschließlich Großküche, Versammlungsraum und romantischer Garten endlich einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden. Da wäre unser Projekt mit Jugendwohngemeinschaften, Werkstätten und Berufsberatung für Jugendliche Arbeitslose, alles unter einem Dach, genau die richtige Lösung. Die Zeit bis zum Wiedereinzug überbrücken wir mit vielerlei Aktivitäten. Wir machen Flugblätter, Stelltafeln, Musik, Kaffee, gute Laune, und pausenlose Information.

16.5 ab 18 Fete. 300 Camp-Fans und 16 besetzte Wannen belagern Nordufer und Umgebung. Nachbarn von der Schleuse (DDR Verwaltung) unterstützen nach Kräften.
Es gibt selbstgemachten Kuchen Salat, Bierund Saft. Eine weddinger Puk-Band gibt ihr Debüt. Bob Maley Songs und reichlich Applaus für die Spitzennr. im Programm, die SKATEBOARD-ARTISTEN. Die Stimmung istklasse, die Kasse mit 800,- wieder voll.

18.5 Räumung liegt in der Luft der BP-Reporter wills noch nicht glauben. Bewegung bei den Bullen, die grünen Krampfanzüge erscheinen, beschlipster Kripotyp und weddingbekannte Polizeigrößen. Blau ist nur derGefangenen transporter. Die Bullenübermacht zwingt die Wiesenbesetzer zum Abräumen der INSTANDBEZELTUNG.

SFBeat bringt was und um 18^{30} steht ein Zelt, Transparent "Räumen macht häßlich, karton "Lüdke paß blos auf", Tafel "Wir gehen unseren eigenenweg, weil Bur er uns nicht paßt" auf der Rathauswiese, 30Leute lagern. 18^{25} "Es ist jetzt 18^{55}..5Minuten ....!" Sie kommen in den Bereich .....

22Leute werden im Würgegriff in 2grüne Minnas gesteckt und ab gehts ins grüne Alt-Reinickendorf Abschnitt13
22^{30} Alle sind draußen und treffen auf das Empfangskomiteeder Freunde. Nicht auf sondern in der "Barrikade" sehen sich alle wieder. Dufte Bewirtung von den Barticats und erste Pläne wie's weitergeht. Reiner sagt: "Wir machen weiter!"

MOABIT ♂ 21 ♂

BANDELSTR. ♂ 25 ♂

am 18.5. instandbesetzt am 19.5. geräumt

Noch nicht einmal 24 Stunden währte das Glück der neuen Hausbesetzer aus der Bandelstr. 25. Am Dienstag Nachmittag drangen cirka eine Hundertschaft Bullen in das besetzte Haus, um ganze vier Leute, die sich in den besetzten Wohnungen aufhielten, herauszuräumen. Mit Blitz und Donner und unter heftigen Regenschauern waren am vergangenen Montag die Instandbesetzer eingezogen. Nachdem die Türen geöffnet und die Sicherungen eingeschraubt waren, verzogen sich die Wolken am Horizont und lächelte der Vollmond in die frisch besetzten Zimmer. Schnell verbreitete sich gute Stimmung und die Leute feierten ihren erfolgreichen Umzug. Die noch im Haus wohnenden Mieter(5 Parteien) waren über diesen Zuwachs nicht unerfreut.
Das im Sanierungsgebiet gelegene Haus Bandelstraße 25 gehörte einstmals zusammen mit den Grundstücken Bandelstraße 26 und 27 zu den abzureißenden Häusern, die im Zuge einer geplanten Krankenhauserweiterung entmietet werden sollten. Die Bandel 26 wurde schon abgerissen, als die Pläne mangels Geld ad acta gelegt wurden. Trotzdem wurden die freiwerdenden Wohnungen in den anderen beiden Häusern nicht weitervermietet. Vor kurzem wurde deshalb die Bandelstraße 27 besetzt. Obwohl die Bandel 25 auch dem Grundstückamt gehört, wurde sie am Dienstag mittag geräumt.

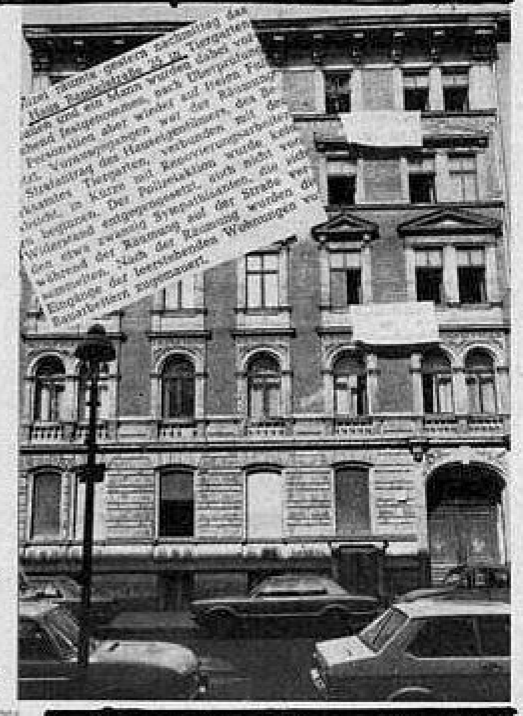
Am Morgen erschienen einige Grundstücksbeamte in Begleitung von 4 oder 5 Bullen und liefen einmal das Treppenhaus auf und ab, verzogen sich dann aber, nicht ohne vorher ein paar dumme Sprüche zum Besten gegeben zu haben.
Zwei Stunden später wurde es dann aber ernst. Zwölf Wannen sperrten die Straße ab und postierten sich vorm Haus. Die Bullen durchsuchten die leerstehenden Wohnungen und fanden 4 Besetzer im ersten Stock, die sich ohne Widerstand festnehmen ließen. Ab gings in die Kruppstraße zur erkennungsdienstlichen Behandlung. Sinnigerweise hatte der Raum neben der Fotomaschine die Nummer 129 a. Nach über einer Stunde konnten die Besetzer wieder zurück. In der Zwischenzeit trugen Bauarbeiter Steine, Zement und Stahltüren in die Bandel 25 um die leerstehenden Wohnungen dichtzumachen.
Trotz der massiven Bewachung der Hauses gelang es einem Sympathisanten, im 4. Stock ein Besetzt-Transparent aufzuhängen. Die Bullen suchten über eine halbe Stunde nach ihm, bis sie ihn in ihre Wanne verfrachten konnten.
Kurze Zeit später griff eine Wannenbesatzung einen Passanten an, der ihrem Fahrzeug im Weg stand und trugen ihn in ihr Gefährt. Die Bullen verletzten den Passanten beim Versuch, ihm Handschellen anzulegen ziemlich heftig.
Die alte Linie dieses Unrechtsstaates hat sich wieder durchgesetzt: Räumung, statt Dialog; Kriminalisierung statt friedlicher Lösung.



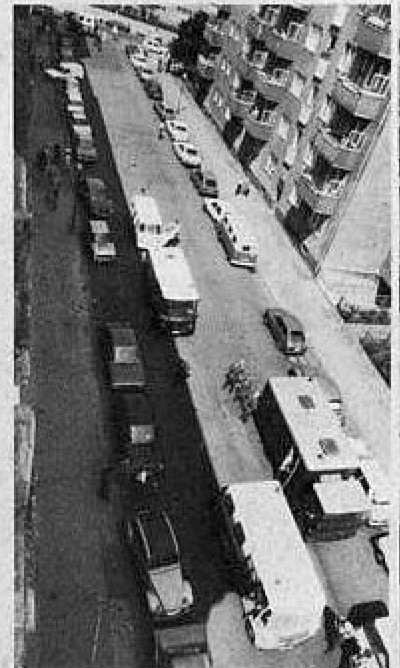
Die B.P. gibts in der Jagowstr. 12 am Büchertisch TU im "Peek-A-Boo" und in div. Kneipen abends

BANDELSTRAßE 27:
Dem letzten Mieter im besetzten Haus, dem Zeitschriftenladen im Erdgeschoße, der schon seit über 17 Jahren hier ansässig ist, ist kurz nach der Besetzung vom Eigentümer, dem Grundstücksamt zum September gekündigt worden. Er möchte aber trotzdem drinbleiben.

In der **WILSNACKER** STRAßE 15 (HAUS"DURCH-SUCHUNG") hat dieses Wochenende ein INFOLADEN der Instandbesetzer eröffnet. Das Interesse war sehr groß. Da die Besetzer auch arbeiten müssen, ist der Laden nur am Wochenende geöffnet, dafür gibts dann aber auch Kaffee und Kuchen und Infos und...



Blicke aus dem kurz zuvor besetzten Haus Bandelstr. 25





Ein tolles Maienfest

gab's in der V i l l a P i c o b e l l o (Alt-Moabit 4a), einer zwischen Strasse, Bahndamm und Wäldchen gelegenen Moabiter Idylle - klein, aber fein !
Während HolzkohlenGrill und GetränkeVerkaufstische das leibliche Wohl besorgten, gaben sich drei (!) gute MusiGruppen Mühe um die Stimmung - und die war saugut !



Hier die Punk-Gruppe "S Y S T E M" - noch jung, aber schon Spitze !

alle, die bei der B. Post mitmachen wollen, kommen MONTAGS, so ab 15[00] Uhr in die JAGOWSTR. 12

DER SÜDEN -

Rehwiese 4 — ABRISS-STOP

Am Wahlsonntag haben wir, eine Gruppe ideengeladener, wohnungssuchender Arbeiter, Schüler und Studenten, das seit über 4 Jahren leerstehende Haus Rehwiese 4 instandbesetzt. Dieses Haus, welches die Neue Heimat systematisch in den letzten Jahren unbewohnbar gemacht hat, um hier einen "herrlichen", neuen, auf alt gemachten Betonklotz hinzustellen, in dem gestreßte Führungskräfte relaxen können, wartet wie so viele andere Häuser auf seinen Abriß! Die Bedingungen erschienen auch günstig, Wasser und Lichtinstallationen wurden restlos zerstört und Fensterscheiben sowie Türen rausgeschlagen. Der Vandalismus der N.H. machte z.B. auch nicht davor halt, einen vom Nobelarchitekt Charuhn gestaltete Kaminhalle auseinanderzunehmen. Durch unsere Bestzung wurde diesen asozialen Machenschaften vorerst ein Ende gesetzt. Wir, die neuen Bewohner, wollen hier ein literarisches Cafe und einen Medienwerkstatt einrichten, um die Kultur aus den City-Palästen rauszuholen und unter die Menschen zu bringen. Auch ist das Studentendorf Schlachtensee in unserer Nähe und ein Bedarf für derartige Einrichtungen vorhanden. Viele der Nachbarn stehen positiv zu unserer Abriß-Stop-Forderung. Vor einiger Zeit sammelte eine Anwohnerinitiative mehr als 2oo Unterschriften zur Erhaltung dieses Hauses. Ein Gegengutachten zur Neuen Heimat ist in Vorbereitung. Im Augenblick sind wir noch mitten in der Entrümpelungsphase und klärung von Anträgen auf Telefon und neuem Wasser- und Stromanschluß. Wir benötigen längerfristig auch tatkräftige Unterstützung kompetenter Fachkräfte, um weiteres Zubetonnieren unserer Umwelt zu verhindern.
Wir freuen uns über jeden lieben Besuch innenstadtmüder Gesellen und stehen Sach- und Geldspenden wohlwollend gegenüber.

Öffnet alle Käfige und laßt uns leben!

Die Rehwiesen- Herde

Kaunstr.2o — INI-POWER

Das Haus, 1912 gebaut, steht seit seinem Verkauf an zwei Spekulanten (Andersen&Syskowsky) im Oktober '8o leer. Für das in der Substanz gut erhaltene Haus wurde wenig mehr als der Grundstückspreis, nämlich 65o.ooo DM gezahlt. Die erklärte Absicht der Spekulanten ist es, hier vier Neubau-Eigentumswohnungen zu errichten (Stückpreis [illegible] DM). Allerdings ist die Abrißgenehmigung noch nicht erteilt. Wir hoffen, mit Hilfe der Bürgerinitiative, die sich aus Anwohnern für die Erhaltung des Hauses gegründet hat, und den ca. 3oo Unterschriften Druck aud das Bezirksamt ausüben zu können und den Abriß zu verhindern.



Limastr.29 — PROJEKTE

Die Frühjahrsmüdigkeit ist vorbei. In der Lima gehts los. Es gibt jetzt das BeKiZ : Besetzer -Kino - Zehlendorf, wo es ab jetzt jeden Donnerstag Filmabende gibt. Am Sonntag gings los mit einem Besetzerfilm, einem Film von Holger Meins, als er noch Studie war. Es waren mäßig viele Leute da (ca. 4o), aber wenn das BeKiZ bekannter wird, werden's auch mehr werden.
Dann noch was: wir wollen aus der Lima ein Haus, offen für X-Projekte machen. Am Wochenende ist ein Drogentherapiemmaraton gelaufen, bald gibts ne menge an Selbsthilfegruppen. Freie Theatergruppe ist bei uns schon da.--
Aber es gibt noch massig viel Platz bei uns.
Es gibt so viele Leute, die eine gute Idee für Projekte haben, die sie aber nicht verwirklichen können mangels Platz+Kohle. Kohle haben wir auch nicht, dafür aber viel Platz. Also, Gruppen+Projekte oder sonstiges ohne Platz, guckt euch mal die Lima an und redet mit uns. Wir sind jetzt etwa 3o Leute.

SSSSSSSSSSSSSS

PRESSEKONFERENZ am 15.5.'81 in der Muthesius-Villa

Aufgrund des "Ab-vom-Schuß"hier in Zehlendorf veranstalteten wir am 15.5. eine Pressekonferenz. Den in Massen erschienenen Presseleuten (5 Männekens) berichteten wir über Isolation und Versuch der Abspaltung der Zehlendorfer Villen-Besetzer von der Berliner Bewegung. Wir verurteilten, daß die Abspaltung auf der Ebene: friedliche Besetzer in Zehlendorf- gewalttätige Besetzer in Kreuzberg laufen, während gleichzeitig durch die Räumungen (kl.Wannsee, Holstweg, Garystr.) und die Androhungen von Schlägertrupps (Kaunstr.,Sophie-Charlotte-Str., Rehwiese) in Zehlendorf gezeigt wird, daß friedliche Besetzer nicht ernst genommen werden.

Sophie-Charlotte-Str. 25 — Einladung

Die Besetzung der Villa Lotta (sophie Charlotte-Str.25 in Zehlendorf) geht in die 4. Woche ! Wir haben einen wunderschönen verwilderten Garten und würden uns freuen, wenn er von vielen Leuten mitbenutzt wird. Besonders Kinder, gestreßte Häuserkampfer, Groß- und Kleinfamilien etc. können sich hier einmal voll ausspannen, picknicken, toben.
Außerdem sind wir ständig Drohungen des Hausbesitzers ausgesetzt und da wir nicht wissen, was seine weiteren Schritte sind, fänden wir es gut, wenn immer viele Leute auf dem Grundstück sind.

Bis bald im Grünen !



SEINE HÄUSER



Dieses Kunstwerk von B. Setzer fond bei der Ausstellung im KUKOZZ am meisten Bewunderung ...!

VORGESTELLT

Osdorfer Str.11

Am 15.3. besetzten 3o Jugendliche einer ev. Kirchengemeinde das Haus in der Osdorferstr.11. Das Haus gehört wie die beiden Nachbarhäuser dem Beamtenwohnungsverein, der " Sozialwohnungen" für Beamte bauen will. Die Abrißgenehmigugg wurde wegen des guten Erhalts der Häuser nicht erteilt.
In der Osdorfer Str.9 wohnt noch eine achtköpfige türkische Familie, die seit zwei Jahren herausgeworfen werden soll. Man bot ihnen bisher 2-3-Zimmerwohnungen an. Ein Bautrupp wurde zwecks Renovierungsarbeiten von den Türken ins Haus gelassen. Als die Familie abends nach Hause kam, fand sie eingetretetene Türen und eingerissene Decken vor. Das Haus ist nun eine Schutthalde, für die die Familie noch Miete zahlt, weil sie Angst hat, hinausgeworfen zu werden.
In der osdorfer Str.11 wohnen zur Zeit 15 Jugendliche, die das Haus zum Jugendtreff machen werden. Für die 2ooo Jugendlichen in Lichterfelde gibt es bisher ein Jugendheim, das wegen Drogen und sonstigen Problemen häufig geschlossen wird. So ist die Einrichtung von Jugendcafe und Seminarräumen ein dringendes Bedürfnis der Jugendlichen, das nun realisiert werden soll.

KINDER

Saßnitzerstr.9:

Die Saßnitzer Str.9 wurde am 9. März besetzt, um die Zerstörung von großen, zentralbeheizten 4-Zimmerwohnungen zu verhindern. Der gut erhaltene Wohnraum ist geeignet für alleinstehende Mütter und Väter mit ihren Kindern. Stellvertretend für diese Gruppen wurde das Haus besetzt. Einige Mütter sind bereits eingezogen.
Der Besitzer plante Wohnungen für Führungskräfte mit Zuschüssen aus dem Bundespräsidentenprogramm. Die Miete von 3,8o würde dadurch um das 4-5 fache erhöht. Ullrich hat unter Druck des Hausbesitzers eine Teilabrißgenehmigung erteilt, Das Ganze läuft jetzt unter der Bezeichnung " Sozialer Wohnungsbau" was bei den künftig unbezahlbaren Mieten ein Hohn ist.
Mit der Räumung ist zu rechnen!!

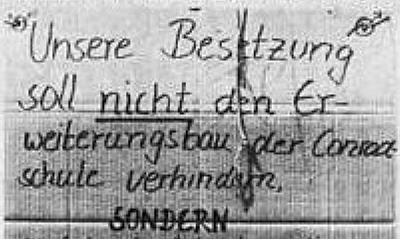
TEXTE ZUR GESINNUNGSLAGE

Berlin im Mai '81

(1) Würden wir uns überwinden können,
demselben Zwang zu folgen,
dem unsere Eltern unterliegen,
die seit '45 nicht mehr aufhören,
wieder aufzubauen,
das ganze Land betonnieren,
sich selbst in steinerne Zellen sperren
und das Produkt ihrer zugemauerten
Herzen Leben nennen,
dann wäre es ruhig in dieser Stadt.

(2) Aber sich überwinden hieße, sich aufzugeben. Alles, was man einmal vom Leben erwartet hat, verleugnen und sich der Vernichtung und Einsamkeit ausliefern.

Diese Sätze ließen sich fortführen, um zur Theorie zu werden, die wir nicht mehr wollen. Denn was uns hilft, sind nicht die unzähligen, wohlklingenden Worte, Bestimmungen und Gesetze, sondern unser Handeln. Wie in diesem Fall, wo wir den sauberen, engen Wänden den Rücken kehrten, und nahmen, was man uns nicht gab.



Wir stellen uns vor... ...unser Konzept ist...



Die Visitenkarte

Um sich immerwiederkehrende Fragen der Besucher zu ersparen, ist es klug, schon draussen an der Haustür/ Zaun / Hofeingang eine "Visitenkarte" hinzuhängen, auf der das grundsätzlich wissenswerte über die Gastgeber (möglichst einfach und übersichtlich) in Schrift und Bildern dargestellt ist. Hierbei sollte man ruhig an bestehende "Klischee-Vorstellungen" anknüpfen (Chaoten, Terroristen) wie's links die Tafel zeigt (Schulstr3)

Der Eingang



Nicht jedes Haus kann den Besucher mit solch einem prächtigen Eingang empfangen wie hier ein Haus in B 38. Überall aber kann ein Tisch mit Info-Material, Unterschriftsliste, Kugelschreiber u. dem Stapel "Besetzer-Post" aufgebaut und ein bißchen nett gestaltet werden. Der erste Eindruck ist oft der entscheidende... ! Lima 29

Falsch



machte es eine Gruppe in Schöneberg: Hier ist der erste Eindruck bestimmt durch diese HorrorPuppe am Eingang. Der eine gewisse Selbst-Ironie und auch ein Witz nicht abzusprechen ist. Muß das aber wirklich sein ? (übrigens erschrecken einige der Besetzer selbst immer wieder darüber... (Maaßenstr. 13)

Dekorationen

Unten das Bild zeigt in einem Kreuzberger Hinterhof Dekorationsschnüre mit bunten Stoffetzen - sie machen den düsteren Hof etwas freundlicher und sorgen für eine gewisse Stimmung... (Blieben nach dem Fest dann übrigens hängen.) Waldemarstr. 33



OFFENSIV IN DIE O...

heu...

Tag d... Offene...

Herzlich ... liebe Na...



TÜR AUF !

...heisst es am Tag der Offenen Tür. Und zwar mit allen Konseuenzen: Für ein paar Stunden wird das Haus überschwemmt sein von einer Flut von Besuchern, Jung und Alt, Freunde und andere, vielleicht sogar ein neugieriger Polizist (evtl. auch in Zivil) haben Zutritt zu allem, was nicht abgeschlossen, gebunkert oder weggeschafft wurde. Darauf sollte man sich einstellen und Vorsorge treffen....

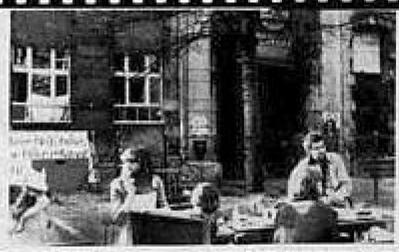
Muthesius-Villa (

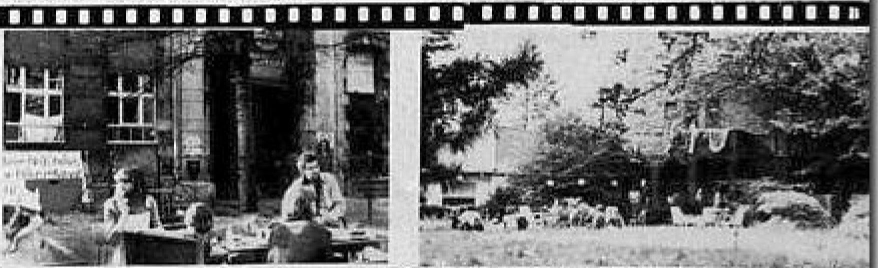
Hiermit unterstütze ich die Ford...
keine teuren Umbauten vorzunehmen...
Räume einer sinnvollen Nutzung zu...

NAME	ADRESSE
Karl Kreuzberg	Oranienstr. 45

Relaxing in der Villa Lotta - Sonne... Offener Wedding: Prinzenallee 59 Tag des "Offenen Gartens" SophieCharlotteStr...









Programm?

Es empfielt sich, frühzeitig ein Programm für den Tag der Offenen Tür zu planen: Will die Gruppe selbst was bringen, Theater, Pantomime, Musik ? Müssen andere "Künstler" bestellt werden ? Welchen Aufwand will man überhaupt treiben ? Kann der Besucher irgendwie miteinbezogen werden (mitmachen törnt am meisten !) Ist mit Kindern zu rechnen ?
Das rechte Foto zeigt ein StelzenTheater beim Tag der Offenen Tür in Zehlendorf, vor besonders schöner Kulisse...
(Limastr.29)





Musik

sollte bei keinem Tag der Offenen Tür fehlen. Es muß ja nich gleich ne richtige Band sein (wie zB. neulich im Garten der Villa Picobello, wo gleich 3 davon aufgeboten waren ! s.Foto). Aber es sollte überlegt werden, welche Scheiben für welche Besucher aufgelegt werden. Denn: Nicht jeder steht auf Punk...!

Die Einladung

Die Einladung tragt ihren Teil dazu bei, wer und wieviel Leute kommen. Wo wird sie verteilt - wen erreicht sie ? Sollen alle, alle kommen oder nur die engere Nachbarschaft? Was kann die Gruppe verkraften ?

Anliegen...

Will man etwas von den Gästen, wie zB die Unterschrift zu ner Resolution o.ä., so sollte man darauf achten, den Gast nicht zu überfordern. Beispielhaftes dazu unten:

Limastr. 29)
rung. in der Muthesius-Villa
, sondern die bestehenden
gänglich zu machen.

	DATUM u. UNTERSCHRIFT
1B 36	22.5.81 K.Kreuzberg

Essen und Trinken



Liebe geht durch den Magen, heisst es, und da ist was dran. Also bietet der gute Gastgeber seinen Gästen auch kulinarisch etwas. Bei der Zusammenstellung der Speisen und Getränke sollte man schon von seinen eigenen Gewohnheiten mal absehen und sich fragen, was die Besucher gewohnt sind. Der Tag der Offenen Tür ist ja nicht dazu da, Leute auf Makro-, Vegetarier- oder sonstige Spezialitäten anzutörnen, sondern die Gäste sollen sich wohlfühlen, am besten ganz wie zuhaus. Und dazu gehört bei vielen auch Fleisch und Bier usw.

Stimmung

Die Stimmung ist natürlich kaum vorzuprogrammieren. Man kann höchstens einige Gefahrenquellen ausräumen: Überbelastung einzelner Fest-Vorbereiter vermeiden; Psychos mal für einen Nachmittag einstellen, bei den Nachbarn wegen des zu erwartenden Lärms vorwarnen, plötzlichen Biermangel vermeiden, el. Sicherungen und ReserveMusiAnlage bereithalten..



r. :

Stimmung: Cafe Besetzt Schulstr. 7 in B 65



Villa Lotta - heißt sie



Einladend: Auf einem Moabiter Hinterhof



HAUSBESITZER-SAUEREIEN

Grundgesetz Artikel 14

I Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet

II Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen

Neulich bei einer Besetzung eines 2Jahre lang leerstehendenen Hauses erklärte uns ein Polizist, das wir fremdes Eigentum betreten und uns dadurch strafbar gemacht hätten.

"Das stimmt wohl nicht ganz",meinten wir, "denn im Grundgesetz steht,das Eigentum verpflichtet und wie sie sehen hat der Eigentümer es nicht zum Wohle der Allgemeinheit genutzt."

"Naja, aber schließlich gehört ihm das Haus und er kann damit machen was er will",sagte der Polizist.

Diese Auffassung haben die Meisten Leute in unserem Staat, besonders diejenigen die es besitzen und diejenigen die es schützen.
In der Realität läßt sich diese Vorstellung an der Häuserarien gut verfolgen.

Der Senat, die Justic und die Polizei fördern den Mißbrauch und das dahinterstehende Profitstreben noch kräftig.
Die Justiz durch eine lasche Handhabung der bestehenden Gesetze, die Bullen , indem sie die Leute die sich gegen den illegalen Zustand wehren, niederknüppeln,verhaften oder in den Knast bringen. und der Senat zahlt noch Subension en und Sanierungsgelder für die Sauereien der Besitzer.

Unterstützt der Staat das Eigentum auf diese Art und Weise ist es klar das die Hausbesitzer und Spekulater ihre letzten Skrupel verlieren und ihnen jedes Mittel recht wird um an das dicke Geld zu kommen.

PRAKTIKEN

Da werden noch gut bewohnbare Wohnungen entmietet und über Jahre leerstehen lassen, um Sanierungsgelder für Luxusmoderniersierungen zu bekommen.
Wollen Mieter die Wohnungen anmieten werden sie mit falschen Auskünften abgewiesen.In der Lehrter str.(letzte Nr.) hieß es das nicht vermietet wird, weil das Haus im Sanierungsgebiet liegt und bald saniert werde.
Als die Leute beim Planungsamte nachfragten erfuhren sie, daß das eine glatte Lüge sei.
In der Dankelmannstr. fast der gl. Fall. Dort versuchten Mieter 3 J. lang leerstehende Wohnungen anzu[mie]ten und wurden jedesmal mit [fals]chen Informationen abgewiesen.



Die Häuser werden jahrelang leerstehen lassen bis sie so zerstört sind, das niemand mehr drin wohnen kann.



Bautrupps tauchen in den leerstehenden Wohnungen und Häuser auf und zerstören die Sanitärenanlagen, Wasserleitungen, Öfen....



Bei den Entmietungsaktionen der Vermieter hat es teilweise Formen angenommen, die schon mehr als kriminell sind.
Alte Leute, die Jahrzehnete lang in ihrem Kiez gelebt haben werden rausgeschmießen, in Neubauten eingepfercht, in denen die kein Kontakt zu ihrer Umwelt mehr finden und bis zu ihrem Tote dahin sichen

Mieter die sich gegen die Entmietungen wehren,werden mit Gerichtsprozeßen und Räumungsklagen weich gekocht, gelingt dies nicht greift man zu härteren Methoden, wie z.B. in der Selchowerstr.,wo einem nicht ausziehbereiten Mieter die Wand und die zu seiner Wohnung führende Treppe eingerißen wurde.

Einige Vermieter schrecken selbst vor körperlichen Gewalt nicht zurück.In Tempelhof bedrohte und schlug ein Hausbesitzer den Mieter aus der Wohnung.....
Der säuischte Fall in dieser Kette ist in der Böckstr. passiert,als ein Hinterhaus in brannt gesteckt wurde, indem noch ein Mieter wohnte Nun gibt's für das Haus eine Abrissgenehmigung und das komische an der ganzen Sache ist das der Brannt vom Hausbesitzer nicht angezeigt wurde.

Das sind vielleicht Ausnahmen kann man da sagen, aber es zeigt die Richtung an ,die das Profitstreben geht.
Meist sind die Fälle auf "legalem" Wege lösbar.
In der Garystr. wurde ein besetzte Haus gerädmt, weil der Besitzer einen guten Kontakt zum Innenmister hat.
Nach der Besetzung den kl.Wannsees und des Holzweges tauchten nach jahrelangem leerstand plötzlich Mieter auf.
Am kl. Wannsee stellte sich später heraus das es angeheurte Obdachlose waren.
Das Haus wurde geräumt.

Diese Geschichten sind noch endlos aus zubauen und die meisten kennen wir ja schon.
Die gleichen Erlebnisse machen wir jeden Tag in anderen Bereiche unseres Lebens.
Bie Entfermdete Arbeit, Umweltverschmutzung, Menschen und Tierversuche für pharmazeutische Zwecke, ,der ganze Rüstungswahnsinn sind Ausdruck davon in welche Richtung uns die Denk-und Handelsweise geführt hat, in der der materielle Besitz an erster Stelle steht.
Keine Menschlichkeit keine Gefühle mehr.

Ein wandel ist wahrscheinlich nur möglich, wenn jeder einzelne von uns diesen ganzen Schrott aus sich heraustut und vom Habe Menschen zum Sein Menschen wird.

Mq



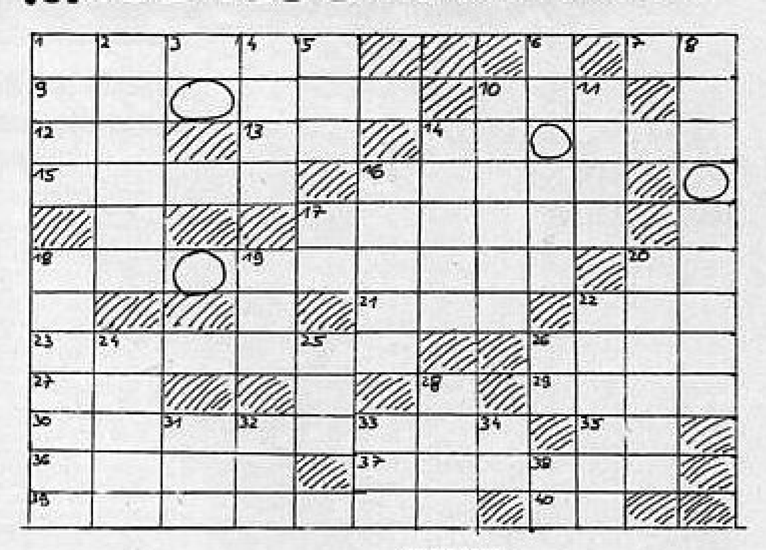
Brand in der Böckstr.. Im Haus wohnte noch ein Mieter. Vom Besitzer wurde keine Anzeige erstattet. Für das HH gibts jetzt eine Abrissgenehmigung.

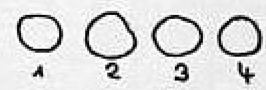


Die Zerstörungswut nimmt kein Ende. Neubauten mit Horrormieten folgen.



KREUTZ....RÄTZEL





WAAGERECHT

1) auch wenn er vom Drogisten kommt, Glocke rüber
2) sie staffelten Sturm
9) findet man in lebenden Wesen und im toten Unwesen
1o) macht Steinen Flügel
12) dies Element in der Luft, wir verrecken dran
13) manch einer klüngelte über diese Abkürzung
14) beizeiten liegen auch faule Eier drin
15) sollte man feiern vor dem Fall
16) ist an der Nocke und am Strand
17) haben bka und zeitung gemeinsam
18) für sie ist der schein Wirklichkeit, gähnen sie heute nur noch?
2o) der vierte im Bunde und doch nicht im Bunde
21) wenn 6) senkrecht kommen, kann man manchmal nur noch ohne das nordische Nutztier
22) 1984 in Berlin? Ristock rauft sich die Glatze
23) dieses Tierchen mögen Schweizer Stadträte nicht, wir wünschen ihm alle Macht
26) kann man einen ganz schön mit einwickeln
27) kommt vor 10, dann 2 Mal dasselbe
29) hast du immer was zu naschen
3o) nicht Stiftzahn und nicht Mausefalle
35) Heimat eines schießwütigen Schauspielers
36) Das Schicksal der Massen ohne d am Ende
37) in ihnen verlabern sich
18)waagerecht; Glotz saß auf der Knete
39) wer die Knete hat und keinen Bock auf 2) senkrecht, jagt ihr hinterher
4o) ein linkes Büro oder Aufforderung zum Konsumrausch (Abk.)

SENKRECHT

1) sollte man öfter benutzen
2) jenseits des Reiches der Freiheit
3) Brüssel, Brüssel, was quatschst du?
4) ist der Kühlschrank leer, wird man's nicht
5) wenn's klemmt, wird's so
6) treten meist gehäuft auf und dann auch noch in grün
8) spekuliert auf übelste Weise
1o) trennen uns manchmal auch von uns selbst
11) zwischen Pflaster und S(tr)and, kipp's heiß auf 6) senkrecht
14) freundlich or not, die Gebaerde
16) dient nicht nur der Sauberkeit, hat bisweilen Räder
17) zuruück geht's ohne die Tour
18) Feind der Einheit .
19) "...waren's" sprach der Denunziant
2o) die Hirne bringt nur Schutt und Frust
22) ein Raubfisch in Immobilien und dann noch rückwärts
24) jüngst verstorbener Musiker, dem man sein Bundeswehrkennzeichen geklaut hat
25) schreit man, wenn die Alliierten kommen
26) Grundschuld oder Geldschein?
28) regiert die Post, wenn man sie umdreht
31) sagen die Kraaker, wenn sie eins meinen
32) verbindet einfach so
33) säg ihn nicht ab, denn er ist dünn und du sitzt drauf
34) sag ich zu dir
38) war mal die Power in Motoren

Wer immer noch nicht verzweifelt und auch noch die Buchstaben in den Kreisfeldern richtig zusammensetzt, ist nicht nur nicht dumm, sondern ...

Auflösung nach Freilassung aller Gefangenen

Legalisieren?



Sieht fast so aus, als würd der Staat mal wieder ein gutes Geschäft machen. Dank ausdauernder Repressionsarbeit ist scheinbar ein Teil der Besetzer bereit, sich aufsaugen zu lassen, damit der Berliner Teppich wieder makellos wird.
Von Maximalforderungen ist schon garnicht mehr die Rede, weil man weiß, daß dem Senat der Unterschied zwischen Integration und Räumung so viel auch nicht wert ist.
Die meisten vergessen wohl, daß es nicht nur um die Häuser geht, daß die Besetzungen nur eine Widerstandsform sind und daß die Repression weitergeht, solange es irgendwelchen Widerstand gibt (gegen den Knastneubau, die Militärparade... und nehmen wir mal an, das geht nicht vergessen, wenn man erst mal in einem legalen Haus sitzt, weil man ja viel aktiver werden kann, wenn man die Sorge nicht mehr hat).
Davon, daß die "Illegalen" Häuser eine wichtige Kraft sind, ganz zu schweigen. Nicht umsonst gibt es zig Integrationsversuche und -vorschläge: immer, wenn der Widerstand zu breit und zu stark wird, kommt der Integralstaubsauger und schwupp ist das halbe Potential im staatlichen Staubbeutel eingesackt, und da drin ist es finster und dreckig. Die Kompromisse bestimmt, wer den Stecker in der Hand hat, und was die Reinigungsfirma machen wird, die räumt und razzt, während Besetzer schon halb klein beigeben, ist leicht zu erraten: nochmal porentief rein spülen, schleudern und bürokratisch austrocknen wahrscheinlich.



Recht auf Wohnraum und Hausbesetzung

von Johann Wilhelm Gerlach

Der Zivilrechtler Johann Wilhelm Gerlach, 42, ist Professor an der Freien Universität Berlin.

In Berlin (W) ist vieles anders, so und so. Mehr, als man denkt, und erheblich mehr, als die breite Öffentlichkeit weiß und erfährt. Manches allerdings scheint nur anders und entspricht in seinem Kern doch bloß den allgemeinen bundesrepublikanischen Verhältnissen, allenfalls auf Berliner Weise etwas besonders geartet. Insgesamt schon eine komplizierte Sache. Eben Berlin.

Zum Beispiel Wohnen. In der Verfassung von Berlin gibt es einen Artikel 19 Absatz 1: „Jedermann hat das Recht auf Wohnraum." Das ist schon eine besondere Bestimmung, die sich nur noch in der Verfassung von Bayern (Artikel 106) und, abgeschwächt, in der Verfassung von Bremen (Artikel 14), sonst aber in keiner Länderverfassung, schon gar nicht im Bonner Grundgesetz wiederfindet.

Klarer als in der Berliner Verfassung läßt sich mit Worten nicht sagen, daß „jedermann" ein Grundrecht „auf Wohnraum", also einen entsprechenden Verfassungsanspruch gegen den Staat „hat". Und damit ist ebenso klar, daß den Staat die Verfassungspflicht trifft, diesen Anspruch zu erfüllen.

Davon jedoch ist so gut wie nicht die Rede, wenn jetzt in Berlin (und in der Bundesrepublik) im Zusammenhang mit dem Wohnungsproblem immer wieder öffentlich von Grundrechtsverletzung und Verfassungsbruch, von der Bedrohung des Rechtsstaates und des Rechtsfriedens geredet wird.

Vielmehr hat man dabei umgekehrt die Haus(instand)besetzer und deren Gefolge anklagend im Visier, die mit ihrer eigenmächtigen Wohnraumbeschaffung ein anderes Grundrecht — das des Privateigentums der Hauseigentümer — verletzen. Und man meint damit auch die gegenwärtig vorsichtig agierende politische Führung der Stadt und der Polizei- und Ordnungskräfte, weil besetzte Häuser nicht einfach geräumt, Durchsuchungsanordnungen nicht alsbald ausgeführt werden.

Eine verkehrte Welt — angesichts der vielmal schlimmeren Verletzung des Grundrechts auf Wohnraum.

Offenkundig gibt es in Berlin erheblichen Wohnungsmangel, ja Wohnungsnot: Mehr als 60 000 Personen (samt ihren Familienangehörigen) mit einem Wohnberechtigungsschein für den Sozialen Wohnungsbau suchen den Raum, der ihnen zusteht, über 20 000 von ihnen haben sogar einen Wohnberechtigungsschein von besonderer Dringlichkeit. Der in Berlin außerordentlich große Kreis von Einkommensschwachen — Rentner, Studenten, Ausländer — lebt überwiegend in den 250 000 „Substandardwohnungen" ohne Bad und/oder Innentoilette, häufig mehr Unterkünfte denn Wohnungen.

Aber wie das mit sozialen Grundrechten wie auch dem auf Wohnraum hier ist — mit der Erfüllung durch den Staat liegt es im argen, weil der nicht über die nötigen Voraussetzungen in eigener Hand verfügt.

Bestehende Realität entgegen geltender Verfassung — das nennt man sonst selbstverständlich verfassungswidrige Realität, Verfassungsbruch, weil schließlich die Verfassung maßgebend und die Realität danach zu richten ist. Hier dagegen soll auf einmal die Verfassung nur nach Maßgabe der Wirklichkeit gelten und entsprechend „korrigiert" werden.

Damit diese Diskrepanz nicht so auffällt und sogar verfassungsrechtlich abgesichert erscheint, kommen Juristen auf ihre Weise deutend zu Hilfe und machen aus dem unzweideutig bestimmten Grundrecht und Verfassungsanspruch einen bloßen „Programmsatz"; „berichtigende Auslegung" nennen sie das. Damit ist der Staat nur noch ganz allgemein auf das Programm festgelegt, „nach Möglichkeit" dafür zu sorgen, daß jedermann eine Wohnung hat.

Ein Jurastudent hört spätestens im zweiten Semester, daß ein normaler Schuldner von seiner Verpflichtung zur Erfüllung eines Anspruchs nicht schon dann befreit wird, wenn er sich mit seinen gegenwärtig verfügbaren Mitteln nicht zur Erfüllungsleistung imstande sieht. Vielmehr muß er die dazu erforderlichen Voraussetzungen eben schaffen. Dem Schuldner ist verbindlich die Erfüllung aufgegeben — nicht bloß das Programm, die Erfüllung „nach Möglichkeit zu fördern".

Dies muß grundsätzlich auch für den Staat und seine Verpflichtung gelten, das Grundrecht von „jedermann" auf Wohnraum zu erfüllen.

Am „Vorbehalt des Möglichen im Sinne dessen, was der einzelne vernünftigerweise von der Gesellschaft beanspruchen kann", so das Bundesverfassungsgericht, führt kein Weg vorbei.

Das aber bedeutet nun keineswegs, daß die vorhandene Wirklichkeit eben „das Mögliche" ist. Auf diese Weise Wirklichkeit und Verfassung in immerwährendem Einklang zu erklären, wäre so durchsichtig und abwegig wie die rechtlich-juristische Abqualifizierung des Grundrechts auf Wohnraum zu einem bloßen Programmsatz. Vielmehr verschiebt sich die Entscheidung nur zu der zugegeben komplizierten rechtlich-politischen Bewertungsfrage, was der einzelne mit seinem Grundrecht auf Wohnraum „vernünftigerweise von der Gesellschaft beanspruchen kann".

Da gibt es ein rechtliches „Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum" gegen Leerstand und Verfall von Wohnungen. Aber die Behörden lassen dauernd Verstöße dagegen passieren und verfolgen auch nicht die damit verbundenen Ordnungswidrigkeiten.

Da gibt es ein „Gesetz zur Beseitigung von Wohnungsmißständen in Berlin", wonach die Behörden unter anderem gegen Instandhaltungsmängel vorgehen können, etwa wenn „die Fußböden, Wände, Türen, Fenster und Decken keinen ausreichenden Schutz gegen Lärm, Wärmeverluste und Feuchtigkeit bieten, die Wände und Decken nicht ordentlich verputzt oder verkleidet, tapeziert oder gestrichen sind, sonstige Einrichtungen nicht ordnungsgemäß genutzt und saubergehalten werden können".

Da gibt es die noch weitergehenden Möglichkeiten gegen die Instandhaltungsmisere nach dem Ersten Bundesmietengesetz. Da gibt es das „Gesetz über preisrechtliche Mietsenkung von Wohnraum", wonach der Vermieter bei Wohnungsmängeln Mietsenkungen vornehmen muß, anderenfalls er eine Ordnungswidrigkeit begeht.

Aber von allen diesen Instrumenten wird keines genutzt. Und bei den Modernisierungen mit ihren Mieterhöhungen prüfen die Behörden nicht die Angemessenheit und Preiswürdigkeit nach, wiewohl eine Begrenzung der Mietpreissteigerungen das Gebot der Stunde ist.

Die Dienst- und Aufsichtsbehörden lassen dies alles geschehen. Die vielfach vorkommenden Ordnungswidrigkeiten werden nicht verfolgt. Und die Staatsanwaltschaft ermittelt nicht gegen diejenigen, die die Ordnungswidrigkeiten nicht verfolgen.

Auch der zweifellos vorhandene Artikel 15 mit der Möglichkeit einer Sozialisierung von Grund und Boden wird nicht verwirklicht, obwohl mit Hilfe dieser Bestimmung gerade die großen Wohnungsprobleme in den städtischen Ballungsgebieten um einiges leichter zu lösen gewesen wären.

Nee, Autonomie!

Es liegt eben viel weniger an fehlenden rechtlichen Mitteln und Normen als am fehlenden, fehlerhaften rechtlich-politischen Bewußtsein mit seiner Fixierung auf die etablierten Privateigentumsverhältnisse, wenn bei uns nicht geschieht, was nötig und möglich ist. Vollends klar wird das angesichts der Berliner Verhältnisse.

Trotz des Berliner Grundrechts auf Wohnraum ist die Wirklichkeit der Wohnungsversorgung der dortigen Bevölkerung keinen Deut besser, eher schlechter als die der Bürger der Bundesrepublik.

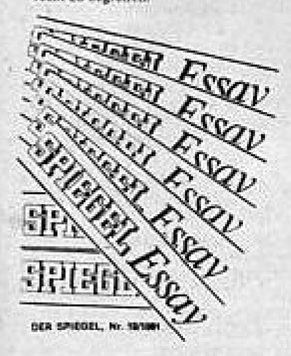
Die Folgen sind inzwischen notorisch — und auch politisch offen eingestanden: übertriebene Kahlschlagsanierung, nachlässige Überwachung des Leerstandes und der Instandhaltung von Wohnungen, übertrieben aufwendige Modernisierung. Die hier in Wahrheit waltende „Unvernunft" und Ungerechtigkeit führt in Details des Verwaltungs-, Zivil-, Ordnungswidrigkeits- und Strafrechts sowie in die kommunale Verwaltungspraxis.

Bei alledem handelt es sich nicht mehr um bloße wohnungspolitische Fehler, wie das in der öffentlichen Diskussion gern hingestellt und „zugegeben" wird, sondern um Verfassungswidrigkeiten, wie sehr auch das herrschende Rechtsbewußtsein das verdrängen will.

Wer von diesen Verhältnissen betroffen ist, der muß sich wehren können: Es blieb praktisch keine andere Wahl als die Haus(instand)besetzung, nachdem die maßgebenden Behörden auf ganzer Linie versagt und das hinreichend vorhandene Instrumentarium gegen Wohnungsmißstände ungenutzt gelassen hatten. (Was im weiteren Gefolge der Hausbesetzungen an Gewalttätigkeiten gegen Personen und Sachen vielfach passiert ist, hat sicher nichts mehr mit einer angemessenen Rechts- und Selbstbehauptung zu tun; zu einer Gesamtbeurteilung dieser Gewaltverhältnisse gehört allerdings auch eine genaue Kenntnis der polizeilichen Gewaltmaßnahmen.)

Es ist allemal zwiespältig, ja unaufrichtig und weniger als die halbe Wahrheit, wenn das herrschende Rechtsbewußtsein in reiner Reaktion auf diese Reaktionen nur den „Verlust von Rechtsbewußtsein" beklagt und „zur Verteidigung der Rechtsordnung" zu besonders harten Strafen ohne Bewährung greift.

Am Anfang jeglicher Beurteilung muß das Eingeständnis stehen, daß alles mit der schon seit langem andauernden massenhaften Verletzung des Grundrechts auf Wohnraum begonnen hat. Deshalb hat der Staat die politische und rechtliche Schuldigkeit, „verhältnismäßig", etwa auch mit Hilfe einer Amnestie, zu reagieren. Man braucht nicht jung, nicht links, nicht alternativ zu sein, um die herrschenden Wohnungsverhältnisse als schweres Unrecht zu begreifen.



DER SPIEGEL, Nr. 18/1981

Erziehung zur Autonomie

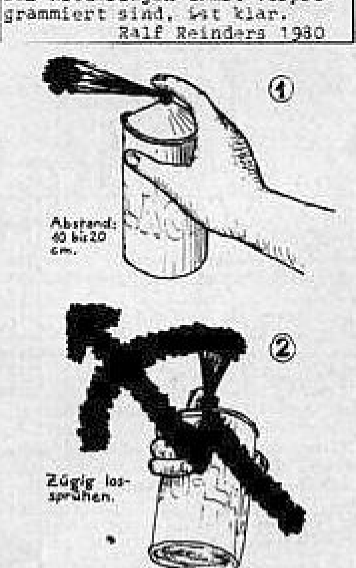
Blast Alarm!
Aufstand der Sklaven!!!

MANIFEST DER AUTONOMEN BEWEGUNG 11. März

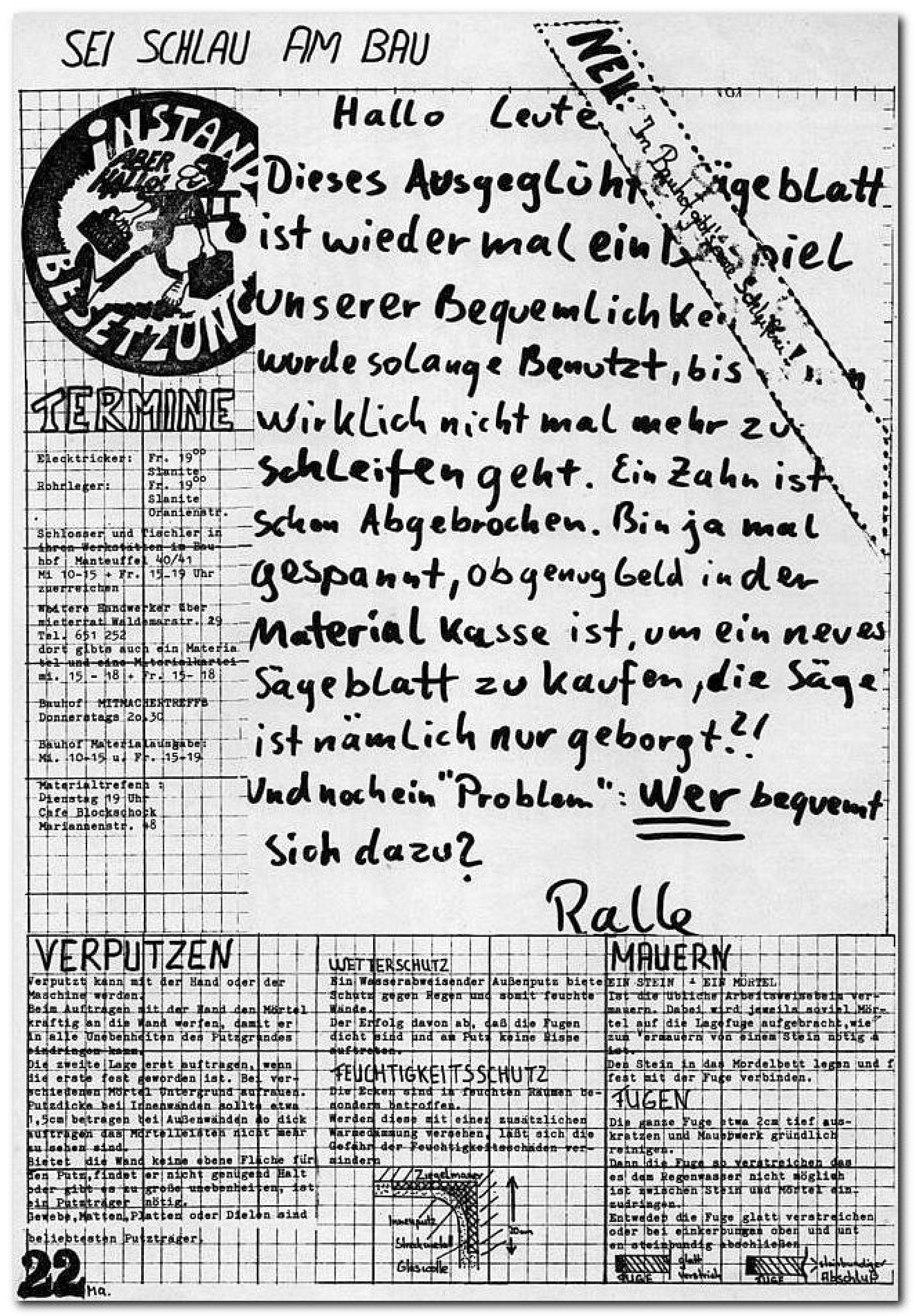


Das Schlimmste, was im politischen Kampf passieren kann, ist, daß man das politische Ziel aus den Augen verliert oder aufgibt. Dann ist es nicht mehr weit und man gibt sich mit Teilerfolgen zufrieden und funktioniert die Teilerfolge zu Zielen um.
Was vorher Taktik war, ist dann nicht mehr Teil der Strategie, sondern verselbständigt sich und wird zur Strategie aufgeblasen.
Daß Niederlagen damit vorprogrammiert sind, ist klar.

Ralf Reinders 1980



Mittlerweile ist es praktisch unmöglich geworden, die Bewegung auf den Häuserkampf und die Wohnungspolitik festzunageln, weil sie durch ihre Breite schon einen Punkt erreicht hat, wo das System die Kontrolle verliert und wo ganz von selbst das Eigentum an Wohnraum angegriffen wird, wenn das auch manchen schon peinlich ist. Wir wären eigentlich in der Lage, unser politisches Ziel ein Stück weiter zu stekken, wenn nicht die dauernde kurze aber heftige Unreguliertheit, die uns in diese Lage bringt, vielen langsam unheimlich, zu unüberschaubar und unordentlich würde.
Grade die Unreguliertheit, Unordnung und Unkontrolliertheit machen aber den Freiraum aus, den wir uns erkämpft haben, den "Sonderstatus", den wir gemeinerweise gegenüber andern, "normalen" armen Schweinen haben, was auch manchem schon peinlich ist, aber nicht zu ändern ist, wenn sich die Andern nicht auch den "Sonderstatus" nehmen.
Was machts, daß wir so unüberschaubar sind und so unzuverlässig? Grade deshalb können wir doch machen, was wir wollen, und lustig ists auch, und Spitzel ärgern tuts auch.
Tut lieber was, statt euch zu wundern, warum euch niemand, nicht mal ihr selbst, Vorschriften macht und einschränkt. Autonomie wäre machbar, wenn man nicht so viel drüber nachdächte, wie man sie regulieren und ordnen muß, damit niemand die Nase rümpft. Autonomie kann man nicht in eine Satzung fassen, so leids euch tut. Denkt lieber drüber nach, wie man sie auf andere Bereiche ausdehnen kann - hört auf mit den Versuchen, euch selbst zu verwalten, bestimmt euch lieber selbst.
Wen kümmerts, ob legal oder illegal, vielleicht ist morgen eh verboten, was heute erlaubt ist. Ob recht oder unrecht, war in Deutschland schon immer eine Frage der Auslegung, und dabei fragt euch sowieso keiner, also beschäftigt euch mit was Sinnvollerem.



SEI SCHLAU AM BAU

NEU: Im Bauhof gibt's [illegible] Schlüssel!

Hallo Leute

Dieses Ausgeglühte Sägeblatt ist wieder mal ein Beispiel unserer Bequemlichkeit, wurde solange Benutzt, bis wirklich nicht mal mehr zu schleifen geht. Ein Zahn ist schon Abgebrochen. Bin ja mal gespannt, ob genug Geld in der Material kasse ist, um ein neues Sägeblatt zu kaufen, die Säge ist nämlich nur geborgt?!

Und noch ein "Problem": **Wer** bequemt sich dazu?

Ralle

TERMINE

Elecktricker: Fr. 19[oo] Slanite

Rohrleger: Fr. 19[oo] Slanite Oranienstr.

Schlosser und Tischler in ihren Werkstätten im Bauhof Manteuffel 40/41 Mi 10-15 + Fr. 15-19 Uhr zuerreichen

Weitere Handwerker über mieterrat Waldemarstr. 29 Tel. 651 252 dort gibts auch ein Materialtel und eine Materialkartei mi. 15 - 18 + Fr. 15- 18

Bauhof MITMACHERTREFFS Donnerstags 20.30

Bauhof Materialausgabe: Mi. 10-15 u. Fr. 15-19

Materialtrefen: Dienstag 19 Uhr Cafe Blockschock Mariannenstr. 48

VERPUTZEN

Verputzt kann mit der Hand oder der Maschine werden.
Beim Auftragen mit der Hand den Mörtel kräftig an die Wand werfen, damit er in alle Unebenheiten des Putzgrundes eindringen kann.
Die zweite Lage erst auftragen, wenn die erste fest geworden ist. Bei verschiedenen Mörtel Untergrund aufrauen.
Putzdicke bei Innenwänden sollte etwa 1,5cm betragen bei Außenwänden so dick auftragen das Mörtelleisten nicht mehr zu sehen sind.
Bietet die Wand keine ebene Fläche für den Putz, findet er nicht genügend Halt oder gibt es zu große unebenheiten, ist ein Putzträger nötig.
Gewebe, Matten, Platten oder Dielen sind beliebtesten Putzträger.

WETTERSCHUTZ

Ein Wasserabweisender Außenputz biete Schutz gegen Regen und somit feuchte Wände.
Der Erfolg davon ab, daß die Fugen dicht sind und am Putz keine Risse auftreten.

FEUCHTIGKEITSSCHUTZ

Die Ecken sind in feuchten Räumen besonders betroffen.
Werden diese mit einer zusätzlichen Wärmedämmung versehen, läßt sich die Gefahr der Feuchtigkeitsschäden vermindern

MAUERN

EIN STEIN + EIN MÖRTEL
Ist die übliche Arbeitsweise beim vermauern. Dabei wird jeweils soviel Mörtel auf die Lagefuge aufgebracht, wie zum "ermauern von einem Stein nötig ist.
Den Stein in das Mordelbett legen und fest mit der Fuge verbinden.

FUGEN

Die ganze Fuge etwa 2cm tief auskratzen und Mauerwerk gründlich reinigen.
Dann die Fuge so verstreichen das es dem Regenwasser nicht möglich ist zwischen Stein und Mörtel einzudringen.
Entweder die Fuge glatt verstreichen oder bei einkerbungen oben und unten steinbündig abschließen

Ma.

studie Power



Streik an der Uni

"Bullen raus aus der FU"

Mit dieser Forderung auf den Lippen zogen am Dienstag nach einer Vollversammlung Biologiestudenten zum Präsidialamt der Freien Universität. Vor rund 500 Teilnehmern an der VV wurde den studentsichen Rednern vorher das Mikrofon verweigert. Eine zum gleichen Zeitpunkt angesetzte Verteilung der Hauptstudiumspraktika konnte von den Biologen verhindert werden.

Durch Protestdemonstration konnte, so der Streikrat in einer Erklärung, sich FU-Präsident Lämmert davon überzeugen, daß der Streik nicht nur von einem "Häufchen linksextremer Aktivisten" getragen werden. In einem Gespräch soll Lämmert sich für weitere Polizeieinsätze zur Sicherung von bestreikten Praktika eingesetzt haben: Mit kleineren Polizeieinsätzen wolle er die Studenten vor größeren Einsätzen schützen, bei denen es, wie er durch Rücksprache mit Polizeipräsident Hübner erfahren haben will, erfahrungsgemäß Verletzte gäbe.

Hintergrund der bereits seit 6 Wochen laufenden Streikaktionen sind Neuentwürfe von Studien- und Diplomprüfungsordnung, die zur Zeit beim Wissenschaftssenator liegen. Die Biologen wollen diese Entwürfe an den Fachbereich zurückbekommen, damit durch eine Neubearbeitung eine drohende Verschlechterung der Ausbildung verhindert wird.

FEHLANZEIGE

weil
- [ ] Redakteur
- [x] Infoquelle
- [ ] Sekretär

- leider entschlafen [ ]
- lustlos [ ]
- unentschlossen [x]
- verschollen [ ]

Seit dem 8.April befinden sich etwa 800 FU-Biologen im unbefristeten Streik.Ihre Forderungen nach Neudiskussion des Studiensplans und der Diplomprüfungsordnung wurden bisher nicht erfüllt.Jetzt scheint sichdie Situation zu verschärfen. Wissenschaftssenator Gaus wird Anfang Juni bei einem neugewählten CDU-Senat sein Amt niederlegen, viele Praktikas werdenaller Voraussicht nach dieses Semester nichtmehr stattfinden.

'Bullen raus ausder FU', mit dieser Forderung auf den Lippen zogen schon am Dienstag nach einer Vol Vollversammlung dieBiologiestudenten zum Präsidialamt derfreien Universität. Vor 5oo Teilnehmern an der VV wurde den studentischen Rednern vorher das Mikrofon verweigert. Eine zum gleichen Zeitpunkt angesetzte Verteilung der Hauptstudiums-praktika konnte vonden Biologen verhindert werden.

Politologen

Disskussionsveranstaltung am OSI 20. 5.

Am Anfang kamen einige gute Informationen. Die CDU sagte auf die Frage, wie bei ihrer Politik Straßenschlachten vermieden werden sollten, wörtlich: " Es weden ja nicht alle Häuser auf einmal geräumt."

dann von einem Anwalt über die " Weiche Berliner Linie" Gegenwärtig laufen im Zusamnenhang mit Hausbesetzungen und Straßenkrawallen 1500 Ermittlungsverfahren, davon 250 wegen § 129. Diese sogenannte weiche Linie ist unauffälliger aber wesentlich effektiver, wie man noch sehen wird.! Jeder der denken kann, weiß hoffentlich, was zu tun ist!

Studies und Hausbesetzer

Die einen kamen später rein, störten die kaum begonnene Diskussion, das Podium löste sich auf, die CDU wurde mit einem Farbei hinausgeleitet, die SPD ging freiwillig und möglichst unauffällig, die anderen waren sauer, daß man ihre schöne Disskussionsveranstaltung durcheinander brachte. Nachher fand man sich dann doch auf dem Rasen zusammen und sprach zumindest über die Gegensätze zwischen denen, die nur reden und denen, die was tun. Dazwischen standen die Studies, die selbst Hausbesetzer geworden sind und seitdem auch einiges anders sehen.

ENTHNOLOGEN

Jeden Mittwoch um 14^00 findet in der Brümmerstr. 52 die ANTIREPRESSIONSGRUPPE statt.

Pychologen

Aus der Arbeitsgruppe, die sich über Hausbesetzungen und Knast Gedanken machte, entstand eine konkrete Aktion.Die Leute besetzten das Hinterhaus in derWinterfeldstr. 31. Im angrenzenden Garten soll ein Kinderspielplatz entsteben, in dem türkische und deutsche Kinder'ungezwungen spielen können'.

Fortsetzung von S.5

Zu den Aktionen in Kreuzberg

die action verlief sich,und wurde auf abends 12 uhr verlegt. da mechten knapp 1oo leute nen fackelzug zum o-platz mit anschliessendem lagerfeuer auf der strasse.wiespater rauskam,sind dortmassig fotos fon ziwillies gemacht worden.dem treffen wurde kurz später von 2o wannen zersprengt,worauf man sich in den umliegenden kneipen wiederfa die bullen riegelten nun die strassen ab stoppten alle autos und holten einzelne raus. ein typ wurde schwer verletzt an der mauer aus ner wanne wieder rausgeworfen,auch wurde ein mädcen im auto mit ner wumme bedroht,!die leute in den kneipe wurden daran gehindert einzeln nach hause zu gehen,daverschied. baudurchgänge und hauseingänge von bullenknüppel-einfahrfallen verriegelt waren. e eindeutig ist,dass die herren vom rechtsschutz ihr ganzes reservoir an taktiken aufbringen wollen,um ohnmacht zu erzeugen. DAHER;ohne( ) besetzer aller stadtteile, vereinigt euch und haut die bullen platt wie stullen!

Berliner Knackpunkte

„Die Uni ist nicht mehr Zentrum der sozialen Bewegungen", mit dieser seltsamen Feststellung begannen am Montagabend die Fachbereichstage am Otto-Suhr Institut. Aktuelle stadtpolitische Themen wie Häuserkampf, Wahlanalysen und Wirtschaftspolitik stehen im Mittelpunkt einer 2tägige Diskussionsreihe.

Während von studentischer Seite nur geringes Interesse spürbar war, hatte sich ein Großteil der Assistenten eingefunden. Die Krise an der Uni, das Entstehen von neuen sozialen Bewegungen außerhalb, scheint ihnen erhebliches Kopfzerbrechen zu machen. Sie sehen sich heute Studenten mit „Null-Bock-Stimmung" konfrontiert, deren Horizont über die taz-Wiese nicht hinausgeht", so zumindest die Worte von Peter Grottian. Dabei steigen nur wenige Studenten richtig aus oder finden einen Bezugspunkt in der Alternativbewegung.

Und in der Bewegung herrscht ein erhebliches Mißtrauen gegenüber allem, was nach Uni riecht.

Annäherung von beiden Seiten war dann auch das Fazit der 1 1/2stündigen Veranstaltung. Die OSI-Hausbesetzer, die an der Podiumsdiskussion teilnahmen, schlugen vor, die Einrichtung von „Wissenschaftsläden im Kiez anzustreben, wie sie in Holland seit längerer Zeit schon existieren.

DIE BP gibt's jetzt an der Uni:

Rostlaube	Habelschwertallee
PI-Cafe	Habelschwertallee
Büchertisch TU	Hardenbergstr.

FU + TU HANDVERKÄUFER

Wer noch Lust zum Verkauf hat – MELDEN

INSTANDBEHEXT



FOTO: ANKE HANSEN

FRAUEN: ALS OBJEKT UND KÄUFERIN WILLKOMMEN ALS MIETERIN UNERWÜNSCHT

LESBEN ODER PUFF

Akute Wohnungsnot und der Wunsch, mit anderen Frauen zusammenzuleben, war bei allen der Grund für die Besetzung. Immer wieder bekamen sie von Hausverwaltungen zu hören: „Wenn zwei oder mehr Frauen zusammenziehen, dann kommen irgendwann die Männer nach. Oder es sind Lesben – und die sind immer verdächtig. Oder ihr wollt einen Puff aufmachen." Gerda, die lange in Kreuzberg gelebt hat, hat mitbekommen, „wie durch die Sanierungspolitik alles zerschlagen wurde, wie ein Tante-Emma-Laden nach dem anderen kaputtging." Als Familienhelferin hat sie gesehen, welche Auswirkungen das Leben in Neubaugebieten auf die Menschen hat.

Auf der (männlichen) Besetzerszene verfolgte man den Alleingang der Frauen zunächst mit Unbehagen. Offen Kritik bekamen die Frauen zwar nicht zu hören, „aber hinter unserem Rükken wurde kräftig über uns hergezogen. Wir ‚spalten die Besetzer-Bewegung', hieß es. Und ‚Angst' vor lesbischen Frauen haben sie auch."

Wie groß die Aggressionen der Besetzer gegen die Besetzerinnen waren, bekamen die Frauen zu spüren, die in einem von einer gemischten Gruppe besetzten Haus lebten: als sie eine eigene, eine Frauenetage für sich beanspruchten, räumten die Männer das Haus.

Ein entsprechendes Unbe[...] haben die Frauen gegenübe[...] männlichen Besetzern. „D[...] die Besetzung sind wir zwar [...] der Szene mit drin, das ist klar, aber insgesamt werden die Berührungspunkte zu den übrigen Besetzern eher weniger als mehr, weil wir als Feministinnen eben andere Ziele haben und die Politik der Besetzer nicht imme[r] auch unsere Politik ist!", sagt Gerda, die das aggressive Verhalten auf manchen Veranstaltungen der linken Szene nicht mehr ertragen kann.

Über der Arbeit und dem Leben als Hausbesetzerin schwebt als Damoklesschwert die Angst vor einer Räumung. „Oft denke ich gar nicht daran", sagt Renate, weil keine direkt wahrnehmbare Bedrohung auf uns einwirkt. Bi[s] dann der nächste Alarm komm[t] und irgendwo ein Haus geräumt wird. Dann geht mir durch den Kopf, was ich hier reingesteckt habe, was ich mit den Frauen alles zusammen gemacht habe. Dann bekomme ich eine panische Angst, daß alles kaputt gemacht wird."

MIETERIN: H. EXEN

Langfristig streben die Besetzerinnen eine Legalisierung des Wohnverhältnisses an. Wie das konkret aussehen soll, ob durch Miet- oder Pachtverträge oder eine Treuhandgesellschaft, wissen sie noch nicht. Auf jeden Fall sollen später geschlagene Fraue[n] aus dem Frauenhaus zu ihne[n] ziehen, eine Wohnung ist scho[n] reserviert. Und den Laden im Erdgeschoß soll das Frauengesundheitszentrum nutzen. Ein Telefon ist schon angemeldet – auf den Namen: H. Exen.

In der Winterfeldstraße 37 wohnten schon lange mehrere Frauen. Was der ehemaligen Hausverwaltung gar nicht gefiel: „Hier kommen keine Frauen mehr rein!", hieß es, wenn sich Frauen für freiwerdende Wohnungen interessierten. Dann verkaufte der Besitzer sein schönes Bürgerhaus an die Sanierungsgesellschaft Grundag, die die Mieter nach und nach vergraulte und die schönen Wohnungen – alle haben Bäder, Innentoiletten und funktionie[...]chelöfen – systematisch [...]kommen ließ: Als erstes wurde die Hauswartstelle abgeschafft, dann notwendige [R]eparaturen nicht mehr [a]usgeführt, Keller wurden a[...]gebrochen, Klingeln abgebaut, [n]ichts war im Hausflur krawall[...]iger Lärm. Ein Mieter verte[...] Schrott über [d]as ganze [...]stück, alle [...]aschma[...] verrostete [...]hlschränke[...] Bretter, niemand wagte mehr [d]agegen vorzugehen. Man ka[...]te sich nicht mehr, man wußte [n]icht mehr, wer noch im Haus w[oh]nte und wer nicht – bis Anfan[g] März die Besetzerinnen kame[n]. Neun Frauen, zwischen 17 [u]nd 35 Jahre alt, die meisten [b]erufstätig oder in Ausbildung. Sie räumten – unterstützt [vo]n mehreren Mietern – den Sc[hro]tt im Haus beiseite, passen je[tzt] auf, daß niemand ins Haus [k]ommt und was kaputt mach[t u]nd renovieren die leerstehe[n]den Wohnungen.

Di[e M]ieter im Haus reagierten [r]eserviert auf die Besetzung, bekommen aber seither zunehmendes Vertrauen zu den Frauen. „Wenn die Leute sehen, daß du was gut machst, kannst du ihnen auch was vermitteln", meint Monika, die gerade ihre besetzte Küche streicht.

Ansonsten ist die Wohnung schon fertig eingerichtet, frisch gestrichene Wände, Strohmatten auf dem Fußboden, ein großer runder Tisch und eine alte Vitrine. Monika arbeitet mit ihrer Freundin Petra, die „legale" Mieterin im Haus ist, in einem Handwerksbetrieb. Die Instandsetzung des Hauses machen beide am Feierabend. „Für Unbeteiligte sieht das alles immer sehr einfach aus, aber Instandsetzen kostet viel Zeit und Energie. Und du kannst ja immer erst dann damit anfangen, wenn du mit deiner normalen Arbeit fertig bist."

Zunächst hatte sie sich nach langer, erfolgloser Wohnungssuche auch überlegt, heimlich in eine der zahlreichen leerstehenden Wohnungen in Berlin einzuziehen. „Das machen viele Leute hier, das fällt gar nicht auf."

TERRORISTINNEN?

Aber dann wollte sie doch „offiziell" besetzen, weil hinter einem solchen Schritt „mehr politische Schlagkraft steckt!" Die Frauen fühlen sich trotz alledem in einer Front mit den übrigen Hausbesetzern. – Wie die anderen Hausbesetzer/innen auch, fordern sie, daß erhaltenswerte Altbauten nicht mehr abgerissen werden! – im Kiez gewachsene Sozialstrukturen nicht mehr zerstört werden! – Instandsetzungen legalisiert und Strafverfahren gegen Instandbesetzer/innen eingestellt werden!

Schlimm finden die Frauen, daß Hausbesetzer/innen immer mehr kriminalisiert und als „Terroristen" bezeichnet werden. „Du mußt dich immer mehr rechtfertigen, deine guten Absichten beweisen, sagen, daß du sauber und ordentlich bist", erzählt Petra.

In Berliner Presseberichten ist meistens von verletzten Polizisten die Rede, selten von verletzten Demonstranten. „Ich habe erlebt, wie bei Demonstrationen Leute zusammengekloppt werden", sagt Monika, „wie ein Demonstrant unter vielen rausgepickt wird. An sich habe ich keine Lust auf Straßenschlachten, aber wenn du dich derartig massiv der Staatsgewalt gegenübersiehst, dann kannst du dir plötzlich gut vorstellen, einen Stein zu schmeißen, weil du nicht weißt, wie du sonst aus deiner Ohnmacht rauskommen sollst."

Weitere Häuser sind in Berlin von Frauen besetzt worden. Wie viele es genau sind, darüber hat in diesen bewegten Zeiten niemand einen genauen Überblick. Letzte Meldung im Berliner „Tagesspiegel": „Von vier Frauen wurde in der Potsdamer Straße 161 eine Wohnung besetzt. Sie hängten ein Plakat mit der Aufschrift ‚Prostituiertenhaus' an ein Fenster."

ANGELIKA WINDLOFF

BETRIFFT BESETZERINNEN KONGRESS

In der "Scene", der sogenannten, gibt es nicht nur Verhandlungsgerüchte, "Krawalle" oder wie man das nennt, es gibt nicht nur die ewige Renoviererei, die Beziehungskisten, es gibt auch die Ideen von uns Frauen aus besetzten Häusern, Ideen, die sich langsam verfestigen und zu einem Konzept werden, über ein Treffen von uns, mal BESETZERINNENKONGRESS genannt. Klar ist schon, daß das ganze über ein (hoffentlich) sonniges Wochenende laufen und draußen stattfinden soll.

Wir haben auch schon einige Themenvorschläge. Zum Beispiel wollen wir über die Konflikte mit den Männern in gemischten Häusern, überhaupt über das Leben von uns in Großgruppen von 20 - 30 Leuten reden. Viele von uns überlegen, ob sie nicht lieber in einem nur von Frauen besetzten Haus leben wollen. Es soll auch ein Erfahrungsaustausch zwischen den von Frauen besetzten und den gemischt besetzten Häusern stattfinden.
Damit hängt auch die Frage zusammen, ob wir als "Frauenfraktion" im Besetzerrat auftreten, oder vielleicht einen eigenen Besetzerinnenrat gründen wollen.
Sehr wichtig für uns ist auch die Frage der Milli Tanz, die Auseinandersetzung mit dem "einfach nur" Steine schmeißen und phantasievolleren Formen des Sich-Wehrens.
Ein weiterer Vorschlag ist bisher, mal ein wenig unsere mangelnden handwerklichen Fähigkeiten auszubauen.
Diese Fragen, Probleme, Diskussionsideen können an diesem Kongreßwochenende natürlich nur angerissen werden, schön fänden wir es, wenn sich viele Gruppen bilden würden, die sich weiter mit diesen Problemen beschäftigen würden.
Das Wochenende wird jetzt vorbereitet, alles ist noch im Anfangsstadium und so fehlen natürlich auch noch Frauen, die bei der Vorbereitung mitmachen.

Wann der nächste Vorbereitungstreff ist erfahrt ihr im Frauencafe in der Jagowstr. 12 / 1/21

AN ALLE FRAUEN

An alle Besetzer Frauen
Bringt uns doch mal selbst Artikel Tips Ideen Vorschläge Durchschläge Umschläge Zuschläge äh vorbei



AUSWÄRTS



BESETZUNGEN

Hausbesetzung in Recklinghausen

Die „erste wirkliche" Hausbesetzung gab es in Recklinghausen, Hernerstr. 53. Rund 15 Leute besetzten ein privates Haus, das aber schon am Montag um 6 Uhr wieder geräumt werden soll. Eine Abrißgenehmigung liegt vor, aber das seit einem Jahre leere Haus soll erst 1983 abgerissen werden. (taz)

Erstes Haus in Lüneburg besetzt!

Am Freitag haben Lehrlinge, Studenten und Arbeiter das erste Haus in Lüneburg besetzt. Das Haus Ludwigstr. 1 war zuvor von 5 Familien entmietet worden, die jetzt bis zu 100% mehr Miete zahlen müssen. Die Lüneburger Instandbesetzer fordern die Rücknahme der Abrißgenehmigung, den Wiederanschluß von Gas und Wasser sowie Mietverträge für den Altbau. Wir gratulieren!

Bensheim,Südhessen

Als Bauarbeiter vor ein paar Tagen in Bensheim,Südhessen anfingen ein Haus mit Einwiligung des Hausbesitzers,aber ohne Abrißgenehmigung abzureißen,riefen Nachbarn die Polizei und richteten Wachen ein. Das Haus steht noch.

POST AUS BASEL

Gestern hörte ich von schweren Krawallen in Kreuzberg und es hat mich schon interessiert,was bei euch jetzt so läuft. Aus der Zeitung konnte ich entnehmen, daß ein Teil der Besetzer zu Verhandlungen bereit ist.Glauben doch noch ein paar an die Regierung? ...Wie ihr vielleicht gehört habt. ist in Basel unser AJZ geräumt worden.Vorher schickte uns die Polizei Faschisten auf den Hals,z.t. von ihr angeworben und instruiert,wie sich später herausstellte.So kam es zu mehreren Schlachten, in denen wir das AJZ erfolgreich verteidigen konnten.Viele sind dadurch radikalisiert worden und zur Militanz übergegangen.
Nach einer ermüdenden Nacht,überraschte uns um 9h die Polizei.Alle 141 Personen,die zu dieser Zeit schliefen wurden in eine seit 1977 stillgelegte Anstalt gebracht.
Am Abend zogen wir vors Gefängnis und wollten die Gefangenen rausholen.Die Polizei und die Faschos rückten an: die Faschos schossen aus Seitengassen auf die Demo und wurden von Polizeifahrzeugen transportiert.Einige waren mit Pistolen bewaffnet.Trotzdem gingen viele Scheiben zu Bruch.
Mich wundert,daß es noch so viele Militante gab, wo doch schon 141 im Knast saßen. Nach der Auflösung der Demo fing die Polizei Leute ab und die Faschos konnten ungehindert unsere Leute mit Ketten und Stangen zusammenschlagen.
Die offensichtliche Zusammenarbeit von Fachos und Polizei wurde in der gesamten,linken wie rechten Presse hervorgehoben.Am Samstag kam es dann zu einer Großdemo,mit 8000 Leuten, ich glaubte zu träumen: Basel hat nur 200000 Einwohner. .... Wir sammeln auch Ideen für Hausbesetzungen, die wir demnächst starten. In anderen Städten wird schon kräftig besetzt: Zürich 10 Häuser,Wintherthur10 usw. -überall gehts los! ... Viele autonome Grüße aus Basel!

2000 HÄUSER leer - 80 besetzt

Nach Angaben des Ministers für Stadtentwicklung, Zöpel, (SPD) stehen in NRW 2.000 Häuser mit 4.530 Wohnungen leer. Zahlreiche Häuser sind im öffentlichen Besitz. Der Minister hatte in einem Schreiben vom 18.3. die Oberstadtdirektoren der Großstädte bis zum 1.4. aufgerufen, alle leeren, aber bewohnbaren Häuser zu melden. Da die Rüc...ckldungen bis heute noch nicht abgeschlossen sind, kann mit einer weitaus höheren Zahl gerechnet werden [Und denkt doch an die geliebte Dunkelziffer! d. sätzer] Innenminister Schnoor (SPD) teilte gleichzeitig mit, daß etwa 80 Häuser in NRW besetzt seien, deren Räumung in vielen Fällen „problematisch" sei.

Demo in Flensburg

Aus Protest gegen die Räumung eines besetzten Hauses in der letzten Woche, die „Allianz" will dort ein Kaufhaus bauen, demonstrierten rund 250 Leute Samstag durch die Innenstadt. Starke Polizeikräfte sicherten die genehmigte Demo, konnten aber nicht verhindern, daß es im Anschluß noch spontane Aktionen in der Fußgängerzone und durch die Kaufhäuser gab. (taz)

Demo-Schäden in Freiburg

Bei gewalttätigen Demonstrationen im Zusammenhang mit Hausbesetzerunruhen in Freiburg ist in den vergangenen Wochen bei mehr als 100 Delikten ein Schaden von insgesamt 1,5 Millionen DM angerichtet worden. Diese Bilanz wurde am Donnerstag auf einer Pressekonferenz in Freiburg von dem Leiter einer Sonderkommission Stuttgarter Landeskriminalamtes gero- Die Kommission wurde nach der Räu g des jetzt abgerissenen Freiburger Alt- „Schwarzwaldhof" Anfang mit den Straftatermittlungen beauftragt. (dpa)



FRONTHORROR

Stuttgart, 14.5. (taz) - Die Illusionen über "Liberalität" gegenüber Hausbesetzern in Stuttgart sind seit Mittwoch endgültig verflogen. Oberbürgermeister Rommel hatte den Befehl zur Räumung des besetzten Hauses in der Gerokstraße 13a gegeben; die Polizei machte sich gründlich und generalstabsmäßig an die Ausführung. Ergebnis: 71 Leute, annähernd alle Beteiligten einer spontanen Demo vor dem geräumten Haus und unbeteiligte Passanten wurden vorläufig festgenommen, 6 von ihnen bleiben in Haft. Alle wurden erkennungsdienstlich behandelt. Prügelorgien der Polizei gegen jeden, der sich auch nur passiv gegen die Festnahme wehrte oder einfach auf der Straße stand.
Nach der Durchsuchung einer ganzen Demonstration in Stuttgart am letzten Freitag wurde jetzt eine ganze Demonstration festgenommen: Verschärfung des Demonstrationsrechts in der Praxis.

Haus in Regensburg geräumt

Eine Hundertschaft der Bayerischen Bereitschaftspolizei beendete im Morgengrauen des Freitag nach 28 Stunden die erste Hausbesetzung in Regensburg. Die 29 jungen Leute, die sich zu diesem Zeitpunkt in dem besetzten Altstadtgebäude aufhielten, ließen sich widerstandslos festnehmen. Nach Feststellung der Personalien wurden alle wieder auf freien Fuß gesetzt. (dpa)

Räumung in Düsseldorf

Zum erstenmal ist in Düsseldorf per Gerichtsbeschluß ein besetztes Haus geräumt worden. Spezialeinheiten der Polizei stürmten in das Haus, das der Dresdner Bank gehört und seit dem 18.3. besetzt ist. Die Bewohner leisteten keinen Widerstand. Die Bank hatte in mehreren Gespräche vergeblich versucht, die Bewohner zur Aufgabe des Hauses zu zwingen. Seit der Räumung stehen die Geschäftsräume unter besonderem Schutz. Festgenommen wurde - noch - niemand. (taz)

Schwarzwaldhof abgerissen

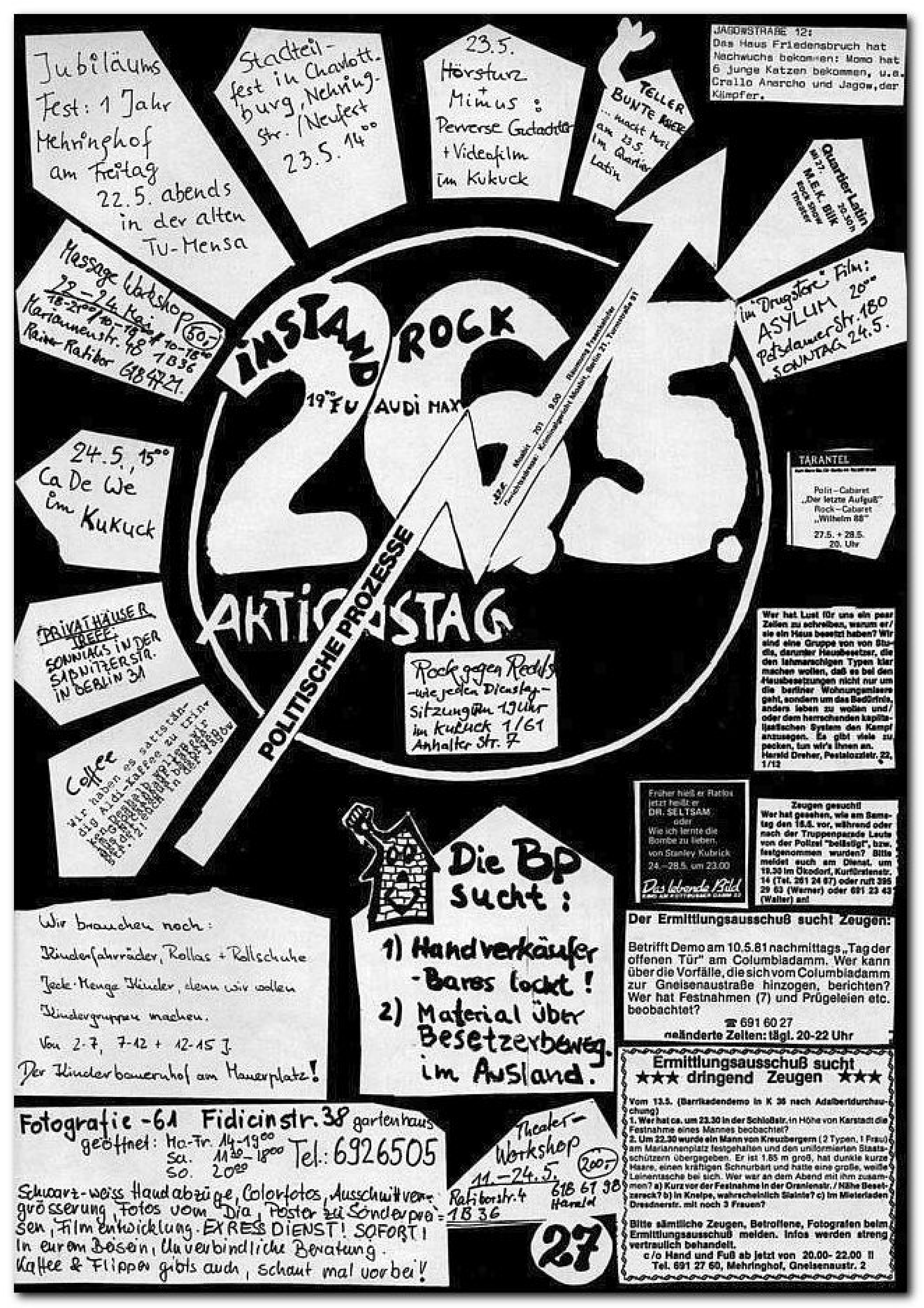
Am heutigen Freitag wird der Dienstag begonnene Abriß des Schwarzwaldhofes abgeschlossen sein. Die Polizeieinheiten aus Göppingen und dem ganzen Land, die den SWH die letzten 70 Tage besetzt hielten, können vorübergehend wieder abziehen. Was die letzten Monate gebracht haben und wie es weitergehen kann in Freiburg, soll Freitag um 20 Uhr auf einer Großveranstaltung im AudiMax der Universität besprochen werden. Zu Beginn wird der Film „Freiburg im März" der Medienwerkstatt vorgeführt. (taz/fb)

Hannover: Letztes unabhängiges Jugendzentrum geschlossen

Die Mitarbeiter des Jugendzentrums haben die Arbeit niedergelegt und den Vereinsvorstand gebeten, den Laden zu schließen, da sie die Verantwortung z.Zt. nicht tragen können. Alle Versuche, eine fortschrittliche Jugendarbeit zu realisieren, wurden von Teilen des Zentrums boykottiert und sabotiert. „Aggressionen, Bedrohungen und Angriffe gegen Mitarbeiter und Jugendliche des Zentrums sowie der offene Haß gegen „Kanacken", „Haschfresser", „Lesben" und alles, was anders ist, haben die Ansätze der Jugendarbeit zerstört, die Organe der Selbstverwaltung zu einer Farce verkommen lassen und die Atmosphäre vergiftet." - heißt es in einem Flugblatt der Mitarbeiter. Veranstaltungen, Kurse der VHS und alle Gruppen, auch im Kinderbereich fallen aus, bis gemeinsame Diskussionen eine neue Eröffnung ermöglichen. (taz/h)

14 Anklagen nach Bremer „Krawallen"

Nach den „Krawallen" bei der Bundeswehr-Gelöbnisfeier am 6. Mai 80 in Bremen hat die Staatsanwaltschaft bislang in 14 Fällen Anklage erhoben. Wie der parlamentarische Staatssekretär in Justizministerium, Hands de With, Mittwoch in der Fragestunde des Bundestages mitteilte, waren zunächst insgesamt 332 Ermittlungsverfahren wegen Widerstands gegen Beamte, Landfriedensbruchs und Körperverletzung eingeleitet worden. 250 Verfahren seien eingestellt worden, weil man die Täter nicht habe ermitteln können, in 82 Verfahren seien die Beschuldigten namentlich bekannt. Davon seien 40 Verfahren inzwischen mangels Beweises und zehn wegen Geringfügigkeit eingestellt worden. In den 14 Fällen sei noch kein Urteil ergangen. (dpa)



Jubiläums Fest: 1 Jahr Mehringhof am Freitag 22.5. abends in der alten TU-Mensa
Stadtteil-fest in Charlottenburg, Nehringstr. / Neufert 23.5. 14°°
23.5. Hörsturz + Mimus : Perverse Gutachter + Videofilm im Kukuck
TELLER BUNTE KUH ... macht Musik am 23.5. im Quartier Latin
JAGOWSTRASSE 12:
Das Haus Friedensbruch hat Nachwuchs bekommen: Momo hat 6 junge Katzen bekommen, u.a. Crallo Anarcho und Jagow, der Kämpfer.
Quartier Latin 22.30 Uhr 27. M.E.K. Blik Rock Show Theater
Massage Workshop 22.-24. Mai 18-21°°/10-18°°/10-18°° Mariannenstr. 48 1 B 36 Rainer Ratibor 618 47 21 50,-
INSTAND ROCK 19°° FU AUDI MAX
26.5.
AKTIONSTAG
POLITISCHE PROZESSE
im "Drugstore" Film: ASYLUM 20°° Potsdamer Str. 180 SONNTAG 24.5.
24.5., 15°° Ca De We im Kukuck
TARANTEL
Polit-Cabaret „Der letzte Aufguß" Rock-Cabaret „Wilhelm 88"
27.5. + 28.5. 20. Uhr
PRIVATHÄUSER TREFF SONNTAGS IN DER SABNITZERSTR. IN BERLIN 31
Rock gegen Rechts - wie jeden Dienstag - Sitzung um 19 Uhr im Kukuck 1/61 Anhalter Str. 7
Coffee
Wer hat Lust für uns ein paar Zeilen zu schreiben, warum er/sie ein Haus besetzt haben? Wir sind eine Gruppe von von Studis, darunter Hausbesetzer, die den lahmarschigen Typen klar machen wollen, daß es bei den Hausbesetzungen nicht nur um die berliner Wohnungsmisere geht, sondern um das Bedürfnis, anders leben zu wollen und/oder dem herrschenden kapitalistischen System den Kampf anzusagen. Es gibt viele zu packen, tun wir's ihnen an. Harald Dreher, Pestalozzistr. 22, 1/12
Früher hieß er Ratlos jetzt heißt er DR. SELTSAM oder Wie ich lernte die Bombe zu lieben, von Stanley Kubrick 24.–28.5. um 23.00
Das lebende Bild
Zeugen gesucht!
Wer hat gesehen, wie am Samstag den 16.5. vor, während oder nach der Truppenparade Leute von der Polizei "belästigt", bzw. festgenommen wurden? Bitte meldet euch am Dienst. um 19.30 im Ökodorf, Kurfürstenstr. 14 (Tel. 261 24 67) oder ruft 395 29 63 (Werner) oder 691 23 43 (Walter) an!
Die BP sucht:
1) Handverkäufer - Bares lockt!
2) Material über Besetzerbeweg. im Ausland.
Der Ermittlungsausschuß sucht Zeugen:
Betrifft Demo am 10.5.81 nachmittags „Tag der offenen Tür" am Columbiadamm. Wer kann über die Vorfälle, die sich vom Columbiadamm zur Gneisenaustraße hinzogen, berichten? Wer hat Festnahmen (7) und Prügeleien etc. beobachtet?
☎ 691 60 27
geänderte Zeiten: tägl. 20-22 Uhr
Wir brauchen noch: Kinderfahrräder, Rollas + Rollschuhe
Jede Menge Kinder, denn wir wollen Kindergruppen machen.
Von 2-7, 7-12 + 12-15 J.
Der Kinderbauernhof am Mauerplatz!
Ermittlungsausschuß sucht ★★★ dringend Zeugen ★★★
Vom 13.5. (Barrikadendemo in K 36 nach Adalbertdurchsuchung)
1. Wer hat ca. um 23.30 in der Schloßstr. in Höhe von Karstadt die Festnahme eines Mannes beobachtet?
2. Um 22.30 wurde ein Mann von Kreuzbergern (2 Typen, 1 Frau) am Mariannenplatz festgehalten und den uniformierten Staatsschützern übergegeben. Er ist 1.65 m groß, hat dunkle kurze Haare, einen kräftigen Schnurbart und hatte eine große, weiße Leinentasche bei sich. Wer war an dem Abend mit ihm zusammen? a) Kurz vor der Festnahme in der Oranienstr. / Nähe Besetzereck? b) In Kneipe, wahrscheinlich Slainte? c) Im Mieterladen Dresdnerstr. mit noch 3 Frauen?
Bitte sämtliche Zeugen, Betroffene, Fotografen beim Ermittlungsausschuß melden. Infos werden streng vertraulich behandelt.
c/o Hand und Fuß ab jetzt von 20.00-22.00 !!
Tel. 691 27 60, Mehringhof, Gneisenaustr. 2
Fotografie -61 Fidicinstr. 38 gartenhaus
geöffnet: Mo.-Fr. 14-19°° Sa. 11°°-18°° So. 20°° Tel.: 6926505
Schwarz-weiss Handabzüge, Colorfotos, Ausschnittvergrösserung, Fotos vom Dia, Poster zu Sonderpreisen, Filmentwicklung. EXRESS DIENST! SOFORT! In eurem Beisein, Unverbindliche Beratung. Kaffee & Flipper gibts auch, schaut mal vorbei!
Theater-Workshop 11.-24.5. 200,- Ratiborstr. 4 1 B 36 618 61 98 Harald
27



Die Gefangenen machen einen Aufstand!
soein Ärger!
Scheisse! Die kriegen noch Geld von mir
Keine Sorge Das kriegen wir schon hin
28
ZACK
KNUFF!
Also nein! Das geht zu weit!
Jetzt sind sie abgehaun!
Na, dann hinterher...
und wer schützt dann die leeren Häuser
Der immer mit seinen Scheiß Häusern
... die Frage ist, ob wir das Haus besetzen oder nicht.
Wenn die Bullen beschäftigt sind...?
Warum denn nicht
Klar: Besetzen - Basta - Aus
Aber Hallo!
3 Jahre steht es leer und würde jetzt abgerissen werden
Wohnungen leerstehen lassen, ist Kriminell!
Genau! Und wir gehn das jetzt in Ordnung bringen
Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos. General Razzius nimmt die Verfolgung auf. Raus fürchtet, daß damit ein rechtsfreier Raum um den Holzweg 12 entsteht. Und daß rauskommt, wem die Bäume wirklich gehören. Dem Staat jedenfalls nicht.
Also: Ich mache mit
Ich auch
legal - illegal - scheissegal! Gehn wir jetzt endlich?
Man wird versuchen, uns zu kriminalisieren... Ihre Presse ist mächtig...!
Halt! Stehenbleiben! Das hier ist Privatbesitz!
Hat jeder seinen Ausweis dabei? Sind die Transparente mit?
Ja, alles dabei
Bloß ich durfte meine Zwille mal wieder nicht mitnehmen
Auf gehts!
Na endlich
Und außerdem ist es verboten, den Rasen zu betreten!
Raus hier!
Erstens betrete ich den Rasen nicht, und zweitens haben Eure Bullen einen der unseren verjagt, also werden wir jetzt euch verjagen! ....und das Haus instandbesetzen!
So!
Rein hier!
Was dagegen?
AUF GEHT'S!
Ein Erdbeben?
Na endlich - da bist du ja, Pigus. Du hast uns ja ganz schön getäuscht. Hast die Leute selbst ins Haus geholt...!
und die Bäume gehören doch der Neuen Schwoinag!
Ah, was?
Wir durften sie garnicht verhaften!
Stotter
Du Idiot!
Ich geh nach Saudi-Arabien!
Das ist die richtige Abwechslung für mich: die Gebäude mitten in der Wüste und mit ruhigen Mietern...
So eine Ratte!
Man sagt, daß heute die ersten Besetzer aus Rom eintreffen.
und es ist keine Limonade mehr da...!
Eins versteh ich nich: Warum hat der Pigus denn den Razzius belogen?
Na, damit sie uns wegen den Bäumen räumen...
Na egal. Hauptsache, die Kasse stimmt!
Klimper Klimper


DAMALS und WOANDERS
Schweinereien schon im Altertum!
1. Fortsetzung aus der E.P. von letzter Woche (B.P. Nr. 10)
Wir befinden uns im Jahr 50 v.C. Die ganze Welt ist zugebaut...
Auf die Spuren der Neuen Schwein-AG, heute wie vor 2000 Jahren einer der größten Immobilienkonzerne der Welt, führt uns eine kürzlich aufgefundene Chronik.
Diese schildert den Kampf einer kl. Dorfgemeinschaft im Hahnenland (Galien) gegen den ZubauBoom der damaligen Zeit.
Am Holzweg 12 wird entmietet. NS-AG-Beauftragter Quadratus Pigus hat die letzten Mieter rausgegrault, indem er einen Haufen Galeerenssklaven einquatierte. Gleichzeitig zog Troubadix ein und zahlte bar für Brennholz, so daß sich die Sklaven am Staatsholz vergriffen-- Das war selbst General Razzia zuviel: Er ließ räumen, ohne Rücksicht auf Verluste. Und auf Quadratus Pigus......
...halt, halt! Wir sind hier doch einquartiert worden
Aua!
Schnauze! Raus! Alle raus
Aber warum?
Hilfe! Überfall
Ich will aber hier nicht raus.. Aua!
Auch du wirst hier rausgehn, und du auch — ALLE!
Im Feldlazarett Aquarium...
Egal. Ich nehm auch Opfer in kauf. Hauptsache, die Bude ist leer!
Tut mir ja leid, Pigus, dass es dich so erwischt hat. Aber meine Jungs sind nun mal gut trainiert...
Und bleibt leer! Jetzt mußt Du dafür sorgen daß da keine Besetzer reingehn!
Stillhalten wenn ich bitten darf
Was meinst Du dazu?
Ich befürchte sehr, daß ich jetzt erst richtig anfange...
So ist es in der Tat...
DENN:
Sie haben uns geräumt. Alle. Mich auch.
WAS?!
Die Bullen haben einen der unseren verjagt, und wir lassen uns das gefallen?!
NIEMALS!
GALLISCHES DORF
KLEINBONUM
LAUDANUM
AQUARIUM
BABAORUM
Jedoch, die Polizei ist in der Übermacht und einen Zaubertrank, der unbesiegbar macht, gab es nicht, auch wenn manche das meinen. Es gab aber schon damals die Kraft des Glaubens...
Allein sind wir den Bullen unterlegen. Wir brauchen Verbündete. Oder zumindest eine kleines Ablenkungsmanöver
Was ist denn mit den Sklaven?
Die sind alle eingeknastet.
Holen wir sie doch einfach raus!
Nein, nein, der Knast ist zu gut bewacht
Augenblick mal oh Druide. Ich hab ne Idee
Also, holen wir die jetzt raus?
Nein, wir machen jetzt einen Knastbesuch...
Aber ich denke, da ist ein Zaubertrank in der Flasche?
Nein, Obelix, das ist nur Limonade... Aber wenn die Sklaven an Zaubertränke glauben....
Das ist der Knast. Hochsicherheitstrakt! Extra gebaut für militante Häuserkämpfer.
So eine Sauerei! Können wir den nicht einfach stürmen?
Nein, Obelix, Sie sind zu stark. Und die Sklaven können sich nur selbst befreien
Hallo! Einen Knastbesuch mit Limonade, bitte...
ja, ja, ist ja in Ordnung...
Hallo, Alter. Ihr habts ja nicht schlecht hier... Wie gehts denn so?
Ach Scheisse. Wir wären lieber draußen. Aber n'Ausbruch bringen wir nicht
Wir helfen Euch! Hier ist ne Flasche mit Zaubertrank der unbesiegbar macht
Tatsächlich?
Ja! Trinkt davon und ihr werdet stark! Brecht aus!!
Na, wenn das so ist... Wir wollen nämlich noch unser Geld bei Pigus abholen


Und wir?
Wir dürfen wohl ruhig frieren?


Ich finde unsere Lage beschissen – kalt, kein Strom, kein Geld – no future!
Du sagst es. Und jeden Tag können die Bullen uns räumen.
und der Shit ist auch alle...


Kurz, die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst in der Villa Wirrwarr. Und wie sichts bei unserm alten Mann aus? Mollige Wärme, saubere Bettwäsche Sichere Nachtruhe,
...alles dank meinem "Besetzer-Legalisierungs" Vertrag vom 15. Sept. d.J. mit der Quackstrukto-Treuhand-Securitas"
...schnarch...


JEDOCH, SO SCHLECHT IST DIE ENTE AUCH WIEDER NICHT!
...aber die Kinder! Sie kommen ja um vor Kälte!
und wenn sie geräumt werden...!
Schluck


...ja, was, wenn sie geräumt werden? Wie sichts überhaupt aus an der Front...?
mußt ich ja eigentlich wissen...


...als Entenpost Redakteur...
Taktak tiktik


Eine Meldung!
Ach je! Gänseweg Nr. 4 geräumt!
Jetzt muß aber was passiern!


Daher:
Tag, Herr Ochsowski, wärs wohl möglich, für meine 3 Neffen im Entenweg 2..
...einen Treuhandvertrag abzuschließen? Aber gern, Herr Duck. Hier ist der Antrag, Herr Duck – wie bei Ihnen
Ja.


Noch heut abend schick ich den Sachbearbeiter hin – Sie haften mir aber für seine Sicherheit...!
Na ja!


Gibt's denn nicht so was wie Stenographie für Rauchsignale? Wenn das noch lange dauert, erfriere ich.


Oh, Onkel Donald sendet uns ne Nachricht! Kannst du sie entziffern?
ja, ungefähr: "heut-abend-auf Sicherheit achten-
Aha, eine Warnung


und abends:
Halli hallo, ich bin von der Treuen Hand-


Ich hab Euch auch was mitgebracht – hoppla was is'n dasch?
Barrikaden


Das gefällt mir aber garnicht. In einem Haus der Treuhand!
So. Meinen Sie?!


Aber ja doch. Euer Onkel hat schon unterschrieben für Euch! Also weg mit dem Plunder!
Ey! Hör auf!


Wie hiess es heute im Rauchfunk? "Auf Sicherheit achten..."


Genau!
KRACKS!


Fesseln wir ihn erstmal –
sicher ein Zivi!
Ey, ich glaub draußen kommt wer!


Richtig. Da kommt wer. Und zwar nicht allein.
Rennen Sie doch nicht so, Herr Duck!


Hier ist es, Herr Senator. Aber ich schwöre Ihnen, daß alles in Ordnung...


...ist. Ich hab den Vertrag doch selbst unterschrieben!
Das will ich sehen! Der militanten Bande trau ich kein bißchen!


Ich war heut morgen erst bei Ochsowski und...
Halten Sie den Schnabel! Gehn wir rein, los!


Hallo, Kinder, ich wollt mal nachsehen... He, was macht ihr da? Das ist doch der Treuhänder!
Wissen wir.


Da ham wirs! Kriminelle Vereinigung!
Auf eure verlogene Legalisierung pfeifen wir jedenfalls!


Die sollen sich bloß in Acht nehmen! Und Sie auch, mit ihrem Treuhandvertrag sind Sie noch lange nicht sicher! Ich sitze am längeren Hebel!


Ein vorläufiges ENDE mit Schrecken.

ENTITORIAL



Aber Donald rafft sich wieder auf.

1 Woche später: Herr Staatsschützer Emil Schleimer ahnt Schlimmes und...

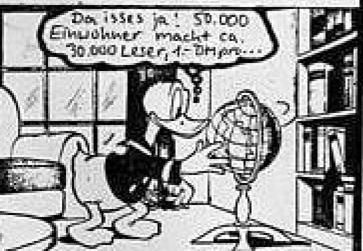


... ein Geheimtip, Herr Duck: in Madagaskar könnten Sie massig E-P-verkaufen

Äächt? Meinen Sie wirklich?

... lockt Donald unter einem Vorwand in sein Büro.

Und so:



Kurzentschlossen handelt Donald.



Aber:



ENDE

Pe. Thi

ENTENKIEZ

Hausbesitzer beschenkt Besetzer!





Die gescheiterte Verfolgungs-Jagd

Neulich in der City....









Villa Wirrwarr LETZTER TEIL

Der erfahrene Besetzer, EntenPost-Redaktör und Onkel 2. Grades hat die Führung in der Villa Wirrwarr an sich gebracht. Seine Kommandos hallen durch Haus und Landschaft, die vom ersten Schneefall des Jahres weiss bedeckt ist.

.... Selbstdarstellung sollte erstellt werden. (Brr, ist das kalt heute morgen!) – und für die Heizung muß gesorgt werden.

Ja, Onkel Donald... (Klapper)







Enten aller Häuser, vereinigt Euch

Abhängig - unterparteilich - entenmäßig

22. Mai 81

1 Taler

Enten-Post

Illustriertes Wochenmagazin für Entenhausen

Neu besetzt

wurde nicht's. Das Wetter war zu gut die Enten gingen lieber baden.

Besetzt wurde im alten Gallien auch. Schon damals trieb die Schwein-AG ihr Unwesen Bericht S. 4-5

BESETZEN sag ick BESETZEN



RAZZIA!

Bei der Razzia des "Holzwegs" ging's drunter und drüber. Selbst Schwein-AG Verwalter Pigus bekam sein blaues Auge ab. Bericht S. 4-5

Sie Idiot hätten ihre Bullen nicht besser aufpassen können

RAZZIA

Beim Baumaterial klauen wurden die Enten von der Villa Winwam beobachtet und angezeigt. Die Bullen razzten das Haus!

Frühlingsfeste allerorten...!

Ganz Entenhausen feierte das Maienfest. Essen und zu Trinken gab's wie üblich reichlich. Unser Reporter nach dem Fest erstmal 2 Tage erholen. Die Villa Winwam lud ihre Nachbarn ein. Nach dem ersten Faß Bier waren sie von dem Feeling im besetzten Haus so angetörnt, das sie gleich das Hinterhaus besetzen wollten. In der Quakskinsch. spielt die Entenpunkband Disneyland, die viel Zulauf fand. Selbst Oma Trudbrand fand die Band gut.

Das Wort: **SAUEREI** soll jetzt abgeschafft werden. Dies fordert die Entenhausener "Entinnen-Liga". Weil es sich um eine eindeutig weibliche Schweinerei handelt. Da die wahren Schweine aber die Männer, also die Eber, seien, solle das neue Wort für die SCHWEINEREI: **EBEREI** SEIN. Na also

Bankraub

in der City. Die Räuber flohen mit 25000 Piepen. Verfolger wollten hinterher. Jedoch; Motor abgewürgt Bericht S. II



Das Holz schafft sicherlich eine gemütliche Atmosphäre bei uns.

Sei schlau geh zum Bau. Hi, Hi...